

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

32 (1.2.1933)

Bezugspreise:

Monatlich RM. 2.10, aus Postamtgebühren od. Trägereid für Erwerbsteile RM. 1.50 ausgüßlich Bestellungen zum verbill. Preis können nur unsere Betriebsstellen entgegen nehmen, Postbez. ausgüßlich. Der Führer erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenszeitung. Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt, Verbot durch Staatsgewalt, bei Eindrungen oder Strafs oder dergl., besteht kein Anspruch auf Versetzung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. jeden Monats auf den Monatsbogen angenommen werden.

Beilagen:

„Der Arbeiter im Betrieb“, „Der junge Freiheitskämpfer“, „Die deutsche Frau“, „Der Kampf und der Kampf“, „Der unbefestigte Soldat“, „Der unbefestigte Bergarbeiter“, „Masse und Volk“

Sonderblätter:

„Merkur-Mundschau“, „Kücher- und Bühler-Echo“, „Das Gräfelhorn“, „Ortenauer Volkswarte“, „Das Ganauerland“

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise:

Die sechseckige Millimeterzeile im Anzeigenfeld 15 Pfg. (30 mal 20 mal 10 Pfg.). Kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm Zeile 6 Pfg. Im Zeitfeld: die vierseitige Millimeterzeile 35 Pfg. Wiederholungsrabatte nach Zeit. Für 2. Erscheinens. Anzeigen an best. Tagen u. Abenden wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenfrist: 12 Uhr mittags am Vortag des Erscheinens.

Verlag:

Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe I. B., Kaiserstraße 133, Telefon Nr. 7330, Postfach Nr. 2088, Karlsruhe I. B., Spardastraße, Karlsruhe Nr. 700.

Abteilung Buchvertrieb:

Postfach, Karlsruhe Nr. 2035. Geschäftsstunden von Verlag u. Expedition 8-19 Uhr.

Erscheinungsort u. Vertriebsstand:

Karlsruhe I. B. Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe I. B., Markgrafstraße 46. Fernsprecher 1271. Redaktionsst. 12 Uhr am Vortag des Erscheinens. Erscheinungst. 11-13 Uhr.

Berliner Schriftleitung:

Hans Graf, Berlin SW. 61, Blücherstr. 14. Fernruf: B a e r w a l d (F 6) 8068.

Hitlers Ruf an Alle!

Hitler wird das Regierungsprogramm vor dem Reichstag entwickeln

Berlin, 31. Januar. Reichskanzler Hitler wird in der nächsten Reichstagsitzung das Programm der neuen Reichsregierung entwickeln. Es ist möglich, daß dann die Vollziehung um einen Tag vertagt wird, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, eingehend zu den Darlegungen des neuen Kanzlers Stellung zu nehmen. Erst dann wird sich eine für mehrere Tage berechnete große politische Aussprache anschließen. Die ganze Februartagung des Reichstages soll etwa acht Tage in Anspruch nehmen.

Hitler grüßt Deutschösterreich

Berlin, 31. Jan. Reichskanzler Hitler hat an den österreichischen Bundeskanzler Dollfus nachstehendes Telegramm gerichtet: Durch den Herrn Reichspräsidenten an die Spitze der deutschen Regierung gerufen, beehle ich mich, Ihnen, Herr Bundeskanzler, die herzlichsten Wünsche für die Wohlfahrt des deutschen Bundesvolkes in Oesterreich zu übermitteln.

Demonstration vor der Berliner Börse

Berlin, 31. Jan. Heute vormittag kam es kurz nach 11 Uhr vor dem Börsengebäude in Berlin zu einer Demonstration. Etwa 400 bis 500 Personen, darunter viele Leute in nationalsozialistischer Uniform und Studenten, hatten sich vor der Börse eingefunden und brachten Schmäh- und Schimpfrufe, wie „Ausbeuter“ auf die Börsenbesucher aus. Von einigen Kraftwagen aus wurden Reden an die Demonstranten gehalten. Nach etwa 20 Minuten gingen die Demonstranten auseinander. Zu weiteren Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Die Börse macht eine Hausse

Kurssteigerungen bis zu 7 v. H. Berlin, 31. Jan. Die Erklärungen der neuen Reichsregierung lösten heute in der Burgstraße Verwirrung aus. Die Tendenz war im Zusammenhang mit größeren Käufen des Publikums und des Industriewerks auf allen Gebieten sehr fest, da man nunmehr allgemein erwartet, daß durch das Zustandekommen der neuen Regierung die politische Stabilität für die nächste Zeit gewahrt ist und die Hoffnungen auf das Arbeitsbeschaffungsprogramm in stärkerer Maße als bisher erfüllt werden. Die Kurssteigerungen gingen auf einzelnen Gebieten bis zu 7 v. H., besonders favorisiert waren Braunkohlenwerte. Auch der Elektromarkt war im Durchschnitt 4-5 v. H. höher. Der Rentenmarkt lag ruhiger, da hier teilweise Tauschoperationen gegen Aktien erfolgten. Doch konnten die gestern angebotenen Reichsanleihen sich wieder kräftig erholen.

Die oldenburgische Staatsregierung an den Reichskanzler

Oldenburg, 31. Jan. Die oldenburgische Staatsregierung hat an Reichskanzler Hitler folgendes Telegramm geschickt: Dem Kanzler des Deutschen Reiches geloben wir treueste Gesetzhaltung beim Wiederaufbau des Reiches. Oldenburgisches Staatsministerium. Gez.: Röber, Spangemacher, Pauly.

Berlin, 31. Jan. Adolf Hitler hat an die NSDAP. folgenden Aufruf gerichtet:

Nationalsozialisten! Nationalsozialistinnen! Meine Parteigenossen und -Genossinnen!

Ein 14-jähriges, in der deutschen Geschichte wohl beispielloses politisches Ringen hat nunmehr zu einem großen politischen Erfolg geführt.

Herr Reichspräsident von Hindenburg ernannte mich, den Führer der nationalsozialistischen Bewegung, zum Kanzler des deutschen Reiches.

Nationale Verbände und Parteien schlossen sich zum gemeinsamen Kampf für Deutschlands Wiederauferstehung zusammen.

Die Ehre vor der deutschen Geschichte, nunmehr an diesem Werke führend teilnehmen zu dürfen, verdanke ich neben dem großherzigen Entschluß des Generalfeldmarschalls Eurer Treue und Anhänglichkeit, meine Parteigenossen.

Daß Ihr mir in trüben Tagen genau so unerschütterlich gefolgt seid, wie in den Tagen des Glücks und treu geblieben seid nach schwersten Niederlagen, dem allein verdanken wir diesen Erfolg.

Ungeheuer ist die Aufgabe, die vor uns liegt. Wir müssen sie lösen und wir werden sie lösen.

An Euch, meine Parteigenossen, richte ich nur die eine große Bitte, gebt mir Euer Vertrauen und Eure Anhänglichkeit in diesem neuen und großen Ringen genau so wie in der Vergangenheit - dann wird uns auch der Allmächtige seinen Segen zur Wiederaufrichtung eines Deutschen Reiches der Ehre, der Freiheit und des sozialen Friedens nicht versagen.

gez. Adolf Hitler.

Gaubefehl Januar 1933

Während in allen badischen Kreisen die Fahnen des Nationalsozialismus liegreich vorgetragen wurden, ist in Berlin die große politische Entscheidung herangereift. Die Berufung unseres Führers Adolf Hitler zum Führer der Nation erfüllt uns mit Freude und Stolz, legt aber auch auf unsere Schultern eine gewaltige Verantwortung.

Nationalsozialisten!

Es gilt die Stellungen zu befestigen und weiter vorwärts zu stoßen. Die Dauer der Groß-Werbeaktion „Gau-Befehl 1933“ wird angesichts der politischen Lage bis Ende Februar verlängert. Die Kreise Sinsheim und Kehlmarldieren bis jetzt mit ihren Erfolgen an der Spitze im Gau. Jeder Kreis legt seine Ehre darein, an die erste Stelle aufzurücken!

Die Werbung für die NS-Presse muß in den kommenden Tagen im Vordergrund stehen. Der politische Erfolg in Berlin muß im Lande untermauert werden.

Darum an die Arbeit!

Sieg - Heil!
Der Gauleiter: Walter Köhler.

Die ersten „Rücktritte“

Berlin, 31. Januar (Eig. Drahtbericht). Nach dem gestern erfolgten Rücktritt des Staatssekretärs Plant vom Amte des Chefs der Reichskanzlei und nach dem Rücktritt des Majors Marks vom Amte des Reichspressechefs ist heute ein neuer Rücktritt erfolgt. Staatssekretär Grieser im Reichsarbeitsministerium hat am Dienstag dem Minister Selbste sein Rücktrittsgesuch „eingereicht“. Der Rücktritt Griesers wurde überraschenderweise sofort und ohne Verzögerung noch im Laufe des Dienstag „genehmigt“.

Fried holt aus!

Rote Hexblätter werden beschlagnahmt

Dienstagausgabe der „Roten Fahne“ beschlagnahmt.

Berlin, 31. Jan. Die Ausgabe der „Roten Fahne“ vom 31. Januar ist auf Veranlassung des Berliner Polizeipräsidenten beschlagnahmt worden.

Vermutlich erfolgte diese Beschlagnahme aufgrund der teilweisen Wiedergabe des Aufrufs des Zentralkomitees der KPD, der die Aufforderung zum Generalfreik enthielt.

Beschlagnahme der kommunistischen „Sächsischen Arbeiterzeitung“

Leipzig, 31. Jan. Die kommunistische „Sächsische Arbeiterzeitung“ vom 31. Januar 1933 ist vom Polizeipräsidenten der Stadt Leipzig wegen Aufforderung zum politischen Generalfreik beschlagnahmt worden.

Die kommunistische „Arbeiterstimme“ in Dresden beschlagnahmt

Dresden, 31. Januar. Die Montagausgabe der kommunistischen „Arbeiterstimme“ ist beschlagnahmt worden, weil das Blatt im Zusammenhang mit dem Regierungsantritt Hitlers und der Verdrängung der kommunistischen Toten vom Reglerthron zu einem Generalfreik aufgefördert hat.

Keine Experimente währungs- und wirtschaftlicher Natur beabsichtigt

Berlin, 31. Jan. Von zuständiger Stelle wird die vor der ausländischen Presse abgegebene Erklärung wiederholt, daß irgendwelche Experimente währungs- und wirtschaftspolitischer Natur nicht in Frage kämen. Sie sieht sich zu dieser wiederholten Erklärung dadurch veranlaßt, daß gestern und heute gewisse deutsche Anleihen attackiert worden seien und versichert, daß ein Grund für solche Attacken sachlich in keiner Weise vorhanden sei. Solche Vorstöße entsprängen ganz anderen als sachlichen Motiven. Jedenfalls hätten die Besitzer von deutschen Anleihen keine Veranlassung, irgendwie beunruhigt zu sein.

Strup verfloßen

Berlin, 31. Jan. Der zurückgetretene Reichsarbeitsminister Dr. Strup verabschiedete sich am Montag von den Beamten seines Ministeriums.

Was macht die neue Regierung zuerst?

Eine Unterredung mit dem Reichsinnenminister Dr. Frick



NSK Berlin, 31. Jan.

Während der Platz vor dem „Kaiserhof“ sich immer mehr mit Menschen füllt, die in freudiger Erregung auf den Augenblick warten, wo der neuernannte Reichsminister Adolf Hitler mit seinen nächsten Vertrauten das Hotel verläßt, während Zeitungsreporter ihre Photoapparate aufbauen, Schutzpolizei die Regelung des notwendigen Verkehrs übernimmt, ist oben in den Räumen des Führers ein geschäftiges Kommen und Gehen. Hitler befindet sich in einem eifrigen Gespräch mit dem neuen Reichsinnenminister Pp. Dr. Frick, um die zunächst zu ergreifenden Maßnahmen zu besprechen. Das Vorzimmer füllt sich inzwischen mit den Sachberatern der Parteiführung und den Führern der Berliner SA, die alle gekommen sind, um dem Führer ihre Glückwünsche zu übermitteln. Die Tür geht auf — der Führer erscheint, gefolgt von Minister Frick, und wendet sich im Gespräch an einige Herren seiner Umgebung. Ein Mitglied unserer Schriftleitung hat dabei Gelegenheit, von dem Reichsinnenminister einiges über die nächsten Ziele und Absichten der neu ernannten Regierung zu erfahren.

„Die geistige und willensmäßige Erneuerung des gesamten deutschen Volkes ist die Voraussetzung für jede andere nationale Erneuerung und Erhebung, und wird somit im Mittelpunkt unserer gesamten Politik stehen“

Hitlers Verhandlungen mit dem Zentrum

× Berlin, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Am Montag nachmittag hatte die erste Besprechung zwischen nationalsozialistischen Vertretern und Zentrumsvertretern stattgefunden. Dr. Frick und Göring hatten eine Aussprache mit dem Zentrumsabgeordneten Dr. Perlitz und Dr. Bell, um eine Klärung der politischen Lage herbeizuführen. Auf Grund dieser Besprechung haben am Dienstag vormittag Verhandlungen zwischen Reichsminister Hitler und dem Führer der Zentrumsgruppe, Prälat Kaas, stattgefunden. Auch die Dienstagbesprechung beschäftigte sich mit der nunmehr geschaffenen politischen und parlamentarischen Lage. Prälat Kaas stellte in Vertretung der Zentrumsgruppe verschiedene Fragen über den in Aussicht genommenen Kurs der neuen Regierung. Hitler versprach genaue Beantwortung zu erteilen und Prälat Kaas erklärte seinerseits, daß er daraufhin die vom Zentrum zu stellenden Fragen genauer skizziert überreichen werde. Die Beantwortung dieser schriftlichen Fragen hat sich Hitler vorbehalten. Die Zentrumsfraktion hat mit Rücksicht auf die Besprechungen Hitler-Kaas eine entscheidende Stellungnahme noch nicht getroffen. Nach der Sitzung des Zentrumsvorstandes und der Fraktion der Zentrumsgruppe dürfte über den Inhalt der Besprechungen erst etwas bekannt werden, da beiderseits Schweigen bewahrt wird.

Reichsinnenminister Frick vor dem Reichsrat

* Berlin, 31. Jan. Im Reichsrat erschien zur Vollziehung am Dienstag nachmittag zum erstenmal der neue Reichsinnenminister Dr. Frick, der von den Abgeordneten der Länder mit Handschlag und Glückwünschen begrüßt wurde. Minister Dr. Frick übernahm den Vorsitz mit folgender Ansprache: Ich habe die erste Gelegenheit, die sich mir bot, wahrgenommen, um mich Ihnen vorzustellen und Führung mit diesem überaus wichtigen Organ des Reiches aufzunehmen. Zunächst habe ich meines Vorgängers, des Herrn Ministers Dr. Bracht, zu gedenken der, wie mir gesagt wurde, besonderen Wert darauf legte, keine Sitzung des Reichsrates zu veräumen, sondern jedesmal selbst den Vorsitz führen.

Ich selbst bin Ihnen kein Unbekannter. Ich habe dem Reichsrat bereits vom Januar 1930 bis Ende März 1931 als Vertreter der Thüringer Regierung angehört. Ich habe allerdings damals keine Gelegenheit gehabt, hier den Sitzungen beizuwohnen. Ich bin für Sie auch kein unbekanntes Blatt. Durch meine

erklärte Minister Frick mit scharfer, bestimmter Stimme.

„Denken Sie, Herr Minister, dabei noch an besondere Maßnahmen gegen die KPD.“

„Ich werde vorerst in dieser Richtung noch nichts unternehmen.“

Es ist allerdings bekannt, daß von einzelnen Kommunisten schon in der letzten Woche Flugblätter verteilt wurden, in denen zum Generalstreik aufgefordert wurde. Sollte sich dies die kommunistische Partei nicht noch anders überlegen, so werden wir mit den schärfsten Maßnahmen gegen einen derartigen Generalstreik vorgehen.“

Der Reichsinnenminister äußert sich sodann mit einigen Worten zu dem Verhältnis zwischen der Reichsregierung und Preußen:

„An dem bestehenden Zustand wurde vorerst noch nichts geändert. Wir haben die Einrichtungen der Reichskommissare übernommen, neben denen die marxistische Regierung also zur Zeit noch „im Amte“ ist. Dagegen wurde der bisherige Reichspräsident Göring als Minister ohne Portfeuille und Reichskommissar für die Luftfahrt auch zum kommissarischen preussischen Innenminister ernannt. Für Minister Görtner wurde noch kein anderer Nachfolger bestimmt. Er bleibt also bis zur endgültigen Regelung zunächst geschäftsführender Minister. Im übrigen ist die Frage des Verhältnisses der Länder zum Reich in diesem Zeitpunkt nicht akut. Die Richtung unserer Politik deckt sich mit unserer bisherigen nationalsozialistischen Stellungnahme zu dieser Frage.“

„Es wurde mir mitgeteilt, Herr Minister, daß in gewissen Gegenden Berlins schon die gepackten Koffer bereitstehen, und gewisse Fern-D-Züge heute Nacht stark besetzt sein sollen. Glauben Sie, hier etwas unternehmen zu müssen?“

Der Reichsinnenminister winkt ab.

„Ich glaube kaum. Wenn die Leute rausgehen, kann es uns nur erwünscht sein. Von mir wird nichts veranlaßt.“

„Die Reichstagsseinerberufung war bekanntlich auf den 31. Januar festgesetzt. Sind hier entscheidende Schritte der Regierung zu erwarten?“

„Die Linksparteien werden wohl tagen wollen. Jedenfalls aber“, und hier erhebt sich die Stimme des Innenministers etwas, „kann

mit den wenigen Vollmachten nicht mehr reagiert werden. Wir werden dem Reichstag ein Ermächtigungsgesetz vorlegen, das dieser entsprechend den Bestimmungen der Verfassung der Reichsregierung ausstellen soll. Wir brauchen diese Vollmachten, um das große Werk, das wir mit Einsetzung aller Kräfte durchzuführen gewillt sind, nämlich die geistige und nationale Erneuerung unseres Volkes, endlich zur Tat werden zu lassen.“

Kümmertliches Verlangen der roten Internationale

○ Braunschweig, 31. Jan. Am Dienstag morgen wurden von der kommunistischen Partei Flugblätter verteilt, durch die zum Generalstreik gegen die Regierung Hitler aufgerufen wird. Die Polizei hat mehrere Personen, die solche Flugblätter verteilt haben, festgenommen.

Streik gegen den Generalstreik

Erfolgslose kommunistische Generalstreiksche in Ruhrgebiet

• Essen, 31. Jan. Die kommunistische Presse des Ruhrgebietes veröffentlichte einen Aufruf der Bezirksleitung der KPD, in dem es u. a. heißt: „Legt die Betriebe still! Antwortet sofort auf den Aufruf der schicksalhaften Staatsstreikler mit dem Streik, mit dem Massenstreik, mit dem Generalstreik!“ Auch in Flugblättern fordern die Kommunisten zum Generalstreik auf. Irgendwelche Auswirkungen der kommunistischen Generalstreiksche und irgendwelche Unruhen besonderen Ausmaßes sind jedoch an keiner Stelle des Ruhrgebietes festzustellen. In Essen sind die für Mittwoch angekündigten kommunistischen Kundgebungen vom Polizeipräsidenten verboten worden.

Die sozialdemokratische Presse des Ruhrgebietes erklärt zu der kommunistischen Generalstreiksche u. a., die deutsche Arbeiterklasse werde den Parolen der KPD nicht folgen, das sei sicher. Sozialdemokratie und freie Gewerkschaften ständen auf der Wacht. Sie betrachteten den Generalstreik nicht nach dem Muster der Kommunisten als eine billige politische Reflamenangelegenheit. Für sie bleibe der Generalstreik ultima ratio.

Bayerischer Landtag lehnt kommunistische Entschließung gegen die Erneuerung Hitlers ab

× München, 31. Jan. Der Bayerische Landtag hat in seiner Vollziehung am Dienstag nachmittag die Wahl eines bayerischen Ministerpräsidenten von der Tagesordnung abgesetzt, da die Vorbereitungen noch nicht weit genug gediehen sind und außerdem die Bayerische Volkspartei zugleich Vorschläge für die Abänderung der bayerischen Verfassung einbringen will. Zwischen den Nationalsozialisten und Kommunisten kam es im Verlaufe der Sitzung wiederholt zu großer Unruhe.

Eine von den Kommunisten vorgelegte Entschließung, in der gegen die Erneuerung Hitlers zum Reichsminister protestiert werden sollte, wurde mit allen gegen die kommunistischen Stimmen abgelehnt.

Kommunistische Gegendemonstration kläglich gescheitert

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung) Berlin, 31. Jan.

Nachdem sich die Moskowiter von ihrem ersten Schreck über die Ernennung Adolf Hitlers zum Reichsminister erholt hatten, glaubten sie es ihrem Prestige schuldig zu sein, eine Gegendemonstration zu veranstalten. Sie forderten zur Bildung eines Demonstrationsszuges im Osten Berlins auf. Nur wenige unentwegte Moskowiter folgten dem Ruf ihrer sogenannten Führer. Es handelte sich um einige hundert dunkler Gestalten, die uns aus den Messerschereien und SA-Weberfellen nur zu gut bekannt sind. Man sammelte sich zu einem kurzen Demonstrationsszug. Als aber die Polizei ernsthaft aufzuforderte, auseinanderzugehen, zogen Moskows Jünger stillschweigend wieder nach Hause. Die Demonstration brach kläglich zusammen.

Verbot kommunistischer Demonstrationen in Koblenz

Koblenz, 31. Jan. Der Polizeipräsident von Koblenz hat im Polizeibezirk Koblenz vorläufig sämtliche öffentlichen Kundgebungen der KPD, sowie ihrer Neben- und Untereinrichtungen verboten. Veranlaßt wurde er hierzu durch die von den Kommunisten verbreiteten Flugblätter, in denen zu großen „Massendemonstrationen gegen das neue Diktaturkabinett Hitlers“ usw. aufgerufen wurde, wobei zu befürchten stand, daß diese Demonstrationen keinen friedlichen Absichten entsprängen und auch eventuell zu Zusammenstößen führen würden.

Gau Baden grüßt den Führer

Karlsruhe, 31. Jan. (Eig. Bericht.) Der Gau Baden der NSDAP hat nach Bekanntwerden der neuen Regierung sofort ein Begrüßungstelegramm an unseren Führer Adolf Hitler geschickt. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

Gau Baden grüßt den Führer der Nation! 500 000 Badener reihen die Fahnen hoch und marschieren mit Ihnen in eine neue Zeit.

Sieg Heil!

Der Gauleiter: Walter Köhler.

Der Dank des Gau Baden an Robert Wagner

Karlsruhe, 31. Jan. Der Gau Baden der NSDAP hat angesichts des hemigen Tages an den Führer aus tiefster Hingebung zur mächtigen deutschen Freiheitsbewegung, unseren geliebten Gauleiter Robert Wagner, München, ein Begrüßungstelegramm folgenden Wortlautes geschickt:

Am diesem Tage denkt der Gau Baden in tiefster Dankbarkeit seines Gauleiters.

Sieg Heil!

Die Gauleitung und „Der Führer“.

Ausbreitungen in Hamburg und Harburg-Wilhelmsburg

Polizeistreifenwagen beschossen. — KPD-Kundgebung verboten

○ Hamburg, 31. Jan. Am Dienstag morgen wurden von der Glacis-Gauche aus auf einen Polizeistreifenwagen zahlreiche Revolvergeschosse abgegeben. Die Beamten erwiderten das Feuer. Es gelang, drei Männer festzunehmen, bei denen zwei geladene Revolver beschlagnahmt wurden. Weiter wurden in der Nähe des Tatortes vier geladene Revolver und etwa 80 Schuß Pistolenmunition aufgefunden. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen handelt es sich bei den Tätern um Kommunisten.

Die Polizeibehörde hat im Hinblick auf die kommunistischen Ausbreitungen die für Dienstag nachmittag geplante Kundgebung der KPD auf dem Lübecker Tor-Büffel wegen unmittelbarer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit verboten.

• Harburg-Wilhelmsburg, 31. Jan. Im Stadtteil Harburg wurde am Montagabend ein kommunistischer Demonstrationsszug durch die Polizei mit Gewalt aufgelöst. In Wilhelmsburg drangen rund 500 Personen in das Rathaus ein, angeblich um Feuerungsheime zu erhalten. Die Polizei konnte die Anwesenheit unter Anwendung des Gummiknüppels zerstreuen. In weiteren Störungen ist es nicht gekommen.

Unruhige Nacht in Halle

Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten

Halle, 31. Jan. Nach Bekanntwerden der neuen Kabinettsbildung sammelten sich bereits in den Nachmittagsstunden des Montag in den reich besetzten Straßen viele Menschen an und gegen Abend kam es bereits zu den ersten Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

Nach Mitternacht kam es auf dem Hall-Markt zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Ein Kommunist wurde verletzt. Etwa zur gleichen Zeit entstand auf dem Unterberg eine Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, an der sich etwa 200 Personen beteiligten. Die Beteiligten waren fast sämtlich mit Stahlbeinen, Gartenposten und so weiter bewaffnet. Aus der Menge heraus wurde scharf geschossen. Die Polizei wurde von Kommunisten tödlich angegriffen und gab mehrere Schreckschüsse ab, worauf sich die Menge zerstreute. Ein Kommunist erhielt einen Streifschuss, ein zweiter ist durch einen Schlag mit einem Spaten am Kopf schwer verletzt worden. Die Einrichtung eines kommunistischen Verkehrslokals wurde zerfallen. Auch in den frühen Morgenstunden des Dienstag kam es zu kleinen Zusammenstößen. Mehrere Kommunisten, die Flugblätter verteilten, in denen zum Generalstreik aufgerufen wird, wurden von der Polizei festgenommen. Im ganzen wurden sieben Personen, darunter eine schwer, verletzt. Mehrere Demonstrationen wurden von der Polizei schiefgenommen.

Zusammenstöße zwischen Polizei und Kommunisten

§ Breslau, 31. Jan. Im Anschluß an eine kommunistische Kundgebung versuchten die Kommunisten mehrere Demonstrationsszüge zu bilden, die von der Polizei aufgelöst wurden. An einer Stelle leisteten die Demonstranten der Polizei Widerstand. Es sollen gegen die Polizei auch Schüsse gefallen sein, jedoch diese von der Schutzwaffe Gebrauch machte. Dabei wurde eine Person getötet und zwei schwer verletzt.

Zusammenstöße zwischen Polizei und Kommunisten

Ein Toter, zwei Verletzte

§ Breslau, 31. Jan. Im Anschluß an eine kommunistische Kundgebung versuchten die Kommunisten mehrere Demonstrationsszüge zu bilden, die von der Polizei aufgelöst wurden. An einer Stelle leisteten die Demonstranten der Polizei Widerstand. Es sollen gegen die Polizei auch Schüsse gefallen sein, jedoch diese von der Schutzwaffe Gebrauch machte. Dabei wurde eine Person getötet und zwei schwer verletzt.

N.S.-Funk

Die chinesische Presse bringt Alarmmeldungen über eine neue Verstärkung der japanischen, für den Vormarsch gegen die Provinz Jehol bestimmten Truppen. Im Gebiet von Lunlao sollen neuerdings starke Truppenmassen konzentriert sein. Die Gesamtzahl der japanisch-mandschurischen Truppen wird mit 50 000 Mann angegeben.

Am Montag um Mitternacht traten sämtliche Eisenbahnangestellte in Nordirland in den Lohnstreik als Protest gegen die angekündigte Lohnkürzung von 10 v. H.

Einem gräßlichen Schiffsfall ist ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen. Im Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren starb am Sonntag die beim Schiffslaufen verunglückte Landwirtstochter Mathilde Dreher. Beim Schiffslaufen rannte sie sich den Schiffschiff in den Kopf und mußte allein hilflos im Schnee liegen bleiben.

In Meaux wurden vier Arbeiter bei einem durch Frost hervorgerufenen Einsturz von Kalkstein in einem Steinbruch verschüttet. Ein Arbeiter wurde getötet, drei schwer verletzt.

Bei Umweltum in Natal sind schwere Kämpfe zwischen zwei feindlichen Luftstämmen ausgebrochen. Bisher wurden drei Mann getötet und über 40 verwundet. Die Kämpfenden, deren Zahl sich auf 4000 beläuft, haben viele Wohnhütten zerstört.



Reichswehrminister General von Blomberg

* Berlin, 31. Jan. Der neuernannte Reichswehrminister, Generalleutnant Freiherr von Blomberg, steht im 55. Lebensjahr. Ein gebürtiger Pommer wurde er im Kadettenkorps erzogen und wurde 1897 Leutnant im Infanterieregiment 73 in Hannover. Schon im Jahre 1911 trat er in den Generalstab ein. Während des Krieges war er zunächst Generalstabsoffizier der 19. Reservebrigade, kam dann im Jahre 1916 zum 18. Reservekorps und im März 1917 zum Generalstab der 7. Armee. Nach Beendigung des Krieges wurde er in das neue Reichswehrministerium berufen. Im Mai 1920 wurde er Chef des Generalstabes der Brigade Döberitz und ein Jahr später Chef des Stabes der 5. Division in Stuttgart. Anfang 1925 kam er als Chef der Heeresbildungsabteilung ins Reichswehrministerium zurück. Am 1. April 1927 wurde er unter gleichzeitiger Beförderung zum Generalmajor zum Chef des Truppenamtes ernannt. Am 1. Oktober 1929 wurde von Blomberg Kommandeur der 1. Division und Befehlshaber im Wehrkreis I zu Königsberg. Außerdem wurde er zu diesem Zeitpunkt Generalleutnant. Im Oktober 1930 ging General von Blomberg in offiziellem Kommando auf die Dauer von zwei Monaten zur Armee der Vereinigten Staaten, um die nach dem Weltkrieg angebahnten Beziehungen zwischen der amerikanischen Armee und unserer Reichswehr zu vertiefen. In letzter Zeit war von Blomberg als Sachverständiger der deutschen Delegation auf der Genfer Abrüstungskonferenz tätig.



Reichsaussenminister von Neurath

Begeisterungsturm beim Fackelzug 500 000 Menschen im Berliner Regierungsviertel



Berlin, 31. Jan. (Tel.) Das Regierungsviertel der Reichshauptstadt hat seit dem Ausbruch des Weltkrieges nicht mehr einen solchen Begeisterungsturm erlebt wie am Montag abend. Etwa eine halbe Million Volksgenossen war von einer spontanen Begeisterung erfüllt und es kam zu Jubelzügen, wie sie die Reichshauptstadt selten gesehen hat. Der greise Reichspräsident und Adolf Hitler waren Gegenstand stundenlangender Ovationen.

Zu einem wahren Begeisterungsturm entfacht wurden die nach vielen Zehntausenden zählenden Teilnehmer am Fackelzug und die übrige Menschenmenge bei dem Vorbeimarsch vor dem Reichspräsidenten von Hindenburg und vor dem Reichskanzler Hitler. Umbrannt von Wogen jubelnder und schier unaufhörlicher Begeisterung, stand Hindenburg am Fenster seines jehigen Palais und nahm nicht-fach gerührt die ehrenden Ovationen entgegen, oft mit der Hand dankend und der Muff der vor dem Hochparterrefenster postierten SA-Kapelle im Takt folgend. Immer wieder brauste das Deutschlandlied in der Menge auf. Die SA-Männer streckten vor dem Reichspräsidenten die Arme in die Höhe und hielten mischte sich immer wieder das Publikum und marschierte begeistert mit. Ein gleiches Bild der Begeisterung bot sich dann wenige Schritte weiter am Wilhelmplatz vor dem Gebäude der neuen Reichskanzlei, wo Reichskanzler Adolf Hitler, der mit den Ministern Fric und Göring im Fenster erschienen war, ebenso jubelnd begrüßt, den mehrstündigen Vorbeimarsch entgegennahm. Von der anstürmenden Menschenmenge wurde mitunter die polizeiliche Absperrkette trotz aller Sicherungsmassnahmen durchbrochen, und es blieb der Polizei mitunter nichts anderes übrig, als dem Menschenstrom freie Bahn zu geben. Einige Hitlerkultoren kletterten die Hauswand empor und reichten ihrem Führer Blumen ins Fenster.

Polizei grüßt Heil Hitler!

Während bei früheren Umzügen seitens der Nationalsozialisten die Polizei alles andere als Sympathie bekundete, konnte man am Montag abend die Feststellung machen, daß auch hier innerhalb weniger Stunden eine Umwandlung eingetreten ist. Bezeichnend ist folgende Meldung der Telegraphen-Union im Bericht über den Vorbeimarsch vor Adolf Hitler. Es heißt da:

Zwischen fährt im Zuge der SA-Männer ein Polizeikraftwagen vor der Reichskanzlei vor. Der Polizeioffizier grüßt zu Hitler herauf und plötzlich erhebt sich wie ein Mann die gesamte Schupobefahrung des Kraftwagens und grüßte den neuen Reichskanzler mit dem nationalsozialistischen Gruß.

Pariser Stimmen zum Fackelzug

Paris, 31. Jan. Die große Kundgebung der Nationalsozialisten zu Ehren des Reichspräsidenten und des neuen Reichskanzlers findet in der Pariser Morgenpresse außerordentlich starke Beachtung. Die Blätter weisen darauf hin, daß man in Berlin seit den Ausfahrten von 1914 eine derartige Massenbegeisterung nicht mehr gesehen habe.

Der Berliner Sonderberichterstatter des „Matin“ schreibt u. a., daß der Vorbeimarsch der Truppen vor dem Präsidentenpalais und

der Reichskanzlei einen erhebenden Eindruck von patriarchalischer Freiheit gemacht habe. Die Hände von Tausenden von Männern, Frauen und Kindern hätten sich unter den Klängen des Deutschland-Liebes wie ein Wald am Himmel erhoben. Wenn man morgen in allen Blättern der Welt Bilder von der begeisterten Kundgebung finden werde, werde man darin sicherlich die Lehre Hitlers wiederfinden, nach der das Gefühl ein wichtiger Bestandteil sei, um ein Volk zu regieren.

Der Sonderberichterstatter des „Journal“ bezeichnet die Begeisterung als geradezu übermenschlich. Auch er spricht von dem geschichtlichen Tag, der mit den Augusttagen von 1914 vergleichbar sei. Man habe den Eindruck gehabt, als ob die nach Tausenden zählende Menschenmenge sich plötzlich auf die Knie werfen werde, um dem Herrgott zu danken. Selbst die Polizei sei von der Begeisterung mitgerissen worden.

Der „Petit Parisien“ bezeichnet den 30. Januar als den Tag des nationalen Deutschland, den Tag, an dem das deutsche Deutschland die Führung des Landes aus den schwächsten Händen der Linken und gemäßigten Parteien übernommen habe. Die Weimarer Zeit sei abgeschlossen. Ein neuer Abschnitt der deutschen Politik beginne.

Fast alle Blätter bringen ausführliche Beschreibungen der Kundgebung.

Rundfunkansprache des Reichsministers Göring



* Berlin, 31. Jan. Reichsminister Göring hielt während des Vorbeimarsches eine Rundfunkansprache. Er führte aus: Während ich hier am Mikrophon stehe, drängen sich draußen vor den Fenstern der Reichskanzlei Hunderttausende von Menschen, eine Stimmung, wie sie nur mehr zu vergleichen ist mit jenem August 1914, da ebenfalls eine Nation aufgebracht ist, alles, was sie befeh, zu verteidigen.

Der 30. Januar 1933 wird in der deutschen Geschichte als der Tag bezeichnet werden, da die Nation sich wieder zurückgefunden hatte, da eine neue Nation aufbrach und abtrat alles an Dual, Schmach und Schande der letzten 14 Jahre.

Heute wird der Tag sein, an dem wir das Buch deutscher Geschichte der letzten Jahre der Rot und Schande schließen und ein neues Kapitel beginnen und auf diesem Kapitel wird stehen die Freiheit und die Ehre als das Fundament des kommenden Staates.

Wir danken heute nicht nur dem Führer dieser großen Bewegung, wir danken auch dem greisen Feldmarschall von Hindenburg, der heute mit der jungen Generation einen Bund geschlossen hat.

So steht der ehrwürdige Feldmarschall aus dem Großen Kriege, der Führer Deutschlands an seiner Seite, und unter ihm der junge Führer Deutschlands, der nunmehr wieder Hoff und Reich zu neuen besseren Zeiten entgegenführen wird. Möge das deutsche Volk den heutigen Tag ebenso freudigen Herzens aufnehmen, wie dort dranhin vor den Fenstern die Hunderttausende es tun, die mit neuer Hoffnung, mit neuem Glauben besetzt einer besseren Zukunft entgegensehen. Dann werden sich wieder alle Hände rühren, das Vertrauen wird zurückkommen und so können und dürfen wir hoffen, daß die Zukunft das bringen wird, worum vergebens gerungen wurde:

Brot und Arbeit für den Volksgenossen, Freiheit und Ehre für die Nation!



Reichsarbeitsminister Franz Seldte

* Berlin, 31. Jan. Der neuernannte Reichsarbeitsminister Franz Seldte ist der Gründer und erste Bundesführer des Stahlhelms. Er steht im Alter von 50 Jahren und entstammt einer alten Kaufmannsfamilie der Altmark. In Magdeburg geboren, besuchte er dort das Gymnasium und widmete sich nach dreijähriger kaufmännischer Lehrzeit dem Studium der Chemie. Später trat er in die väterliche Fabrik ein. Im Kriege führte er eine Maschinengewehrkompanie und verlor in der Sommeschlacht seinen linken Arm. Er wurde dann in die militärische Abteilung des Auswärtigen Amtes berufen, von der er mit wichtigen Aufträgen in der Schweiz, Holland und den nordischen Staaten betraut wurde. Am 13. September 1919 gründete er in Magdeburg den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, dessen erster Bundesführer er seither ist.

Freiheitsspende

Die Uebernahme der Kanzlerhaft durch unseren Führer Adolf Hitler stellt an die Partei neue gewaltige Anforderungen. Um die für diese Aufgaben nötigen Geldmittel zu beschaffen, rufe ich auf zur

„Freiheitsspende“

zum Gedenken an den 30. Januar 1933.

Jeder trägt ein Scherflein bei.

Keiner bleibt zurück.

Einzahlungen auf Postcheckkonto Karlsruhe 16723, Robert Wagner oder auf die Sammellisten der Kreisleitungen.

Heil Hitler!

Walter Köhler.

Fackelzug zu Ehren unseres Führers in Karlsruhe

Aufbruch der Nation - Grenzenlose Begeisterung der Bevölkerung - 2500 Brauhemden marschieren

Hitler Kanzler des deutschen Reiches! Ein Jubel der Befreiung ging durch das Volk, auf den Straßen kanten sich die Menschenmassen, drückten sich die Hände, die Arbeiter im Bau ließen für Augenblicke das Werk ruhen, aus den Hinterhäusern kamen die Volksgenossen auf die Straßen, als die Sender verführten:

Hitler Reichskanzler,

Und mit einem Male, wie ein Sturm, wuchs irgendwoher, vielleicht aus einer ärmlichen Dachstube, das Lied unseres Kameraden Horst Wessel. Auf den Bürgersteigen standen die Menschen mit erhobenen Arm und sangen, und für eine kurze Zeit schwieg der Straßenlärm. Für einen Augenblick gedachten unsere SA- und SS-Männer ihres großen, opfervollen Kampfes und nun endlich war der Erfolg gekommen. Alle Mühen sind vergessen, alle Wunden sind verheilt, auf allen Gesichtern liegt ein Leuchten. Wie ein Lauffeuer geht es durch die Straßen unserer Stadt:

Wir marschieren!

Die SA marschiert, die Standarte marschiert! Und als am Abend die Stürme von ihren Standquartieren nach der Sammelstelle dem Schmiedepfahle zogen, da wogten die Menschenmassen auf den Straßen soweit man blicken konnte. Sturm auf Sturm rückte an, Pfeifen hallten über die Dächer. Wie ein Wurren drang das Lachen und Jubeln zehntausender Menschen zum Nachthimmel empor. Nicht gedrängt standen die Stürme auf dem weiten Platz und immer neue rückten an. Weiß leuchteten die Felder in den schwarzroten Bannern. Die Metallspitzen glänzten, Kommandos flogen. Oberführer Rudin und Standartenführer Lude mit ihren Stäben trafen ein.

Die Trommeln rasselten, als sich die Standarte in Bewegung setzte. Wie ein Keil schob sich die Formation der Brauhemden durch die riesigen Menschenmassen auf der Fahrbahn. Wuchtig hallte der Tritt und jubelnd klang die Marschmusik unserer Standartenkapelle über die Menschen.

Kundgebung auf dem Schloßplatz

Gauleiter Köhler spricht

Kopf an Kopf standen die Massen in den Anlagen des Schloßplatzes. Unter einem Wald erhobener Arme marschierten die braunen Kolonnen zum Aufmarsch vor dem Schloß. Die Pfeifen schrillten und mächtig loderte die Flamme der zusammengeworfenen Fackeln zum Himmel. Die braunen Uniformen erstrahlten im Feuerschein, der scharfe Linien in die harten Gesichter der Männer zeichnete. Immer noch marschierten die Stürme. Zehntausende, die auf dem Platz keinen Raum mehr fanden, standen tief in den Straßen. Vor dem Denkmal des Markgrafen Friedrich stand die Oberführung Baden der SA. Zur Linken die Formation des Stahlhelm in ihrer grauen Uniform. Kommandos ertönten und plötzlich kam Ruhe in die Massen. Der stellvertretende Gauleiter Walter Köhler sprach vom Sockel des Denkmals aus. Weit hin schallte seine Stimme.

„Unfähigkeit Schmach brachte der 9. November über unser Volk. Die siegreichen Fahnen der Front wurden in den Schmutz gezogen und zertreten. Wir haben seit diesen Tagen unsagbar viel Leid erduldet und gekämpft. Heute ist aber der Tag der Erfüllung. Wir können ihn nicht feilscher begehen, als daß wir der gefallenen Kameraden des großen Krieges und der gefallenen Kämpfer im braunen Ehrenkleid gedenken.“

In ehrfürchtigem Schweigen verbarnten die Zehntausende barhaupt. Beinahe körperlich fühlbar war die grenzenlose Stille.

„Volksgenossen, jetzt ziehen wir in eine bessere Zukunft. Einen 9. November gibt es nicht mehr!“

Wir warnen die vaterlandslosen Gesellen! Wir warnen die Söldlinge Moskaus! Wir werden euch aus den Höhlen ranschnern, wenn ihr unsere Arbeit fahrt. Haltet euch!

Wir gedenken des Mannes, der unser Führer war in der größten Notzeit unseres Volkes und der uns die Kraft gab, den Glauben nicht zu verlieren.

Wir wollen heute Brücken schlagen zu denen, die all die Jahre abheftis unseres Kampfes standen.

Wir geloben Volk und Führer unverbrüchliche Treue, und werden uns restlos einsetzen für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes.“ Brausend brandete das Horst-Wessel-Lied zum Nachthimmel empor und hallte weit über die Häuser der Stadt. Es kündete den Aufbruch der Nation. Viel junge Kameraden mußten dafür ihr Leben lassen und viel Trauer war um sie.

2500 Mann marschierten, SA, SS, Hitlerjugend, Amtswalter und eine Unzahl Volksgenossen

Eine grenzenlose Begeisterung lag über den Massen, die Fenster wurden aufgerissen, die Menschen jubelten wie es Karlsruhe seit dem August 1914 nicht mehr gehört hatte. Die Befreiungsfeier des Volkes! Langsam schoben sich die Stürme durch die Amalienstraße, am Kaiserdenkmal vorbei nach der Kaiserstraße, von einer riesigen Menschenmasse begleitet und umjubelt. Die Straßenbahn konnte nicht mehr fahren, die Autos blieben stecken, der gesamte Verkehr lag still. Mächtig brausend die Heilrufe und rollten wie Donner durch die endlosen Reihen der Marschierenden, bis weit in die Nebenstraßen. Karlsruhe zeigte, daß es nationalsozialistisch ist. Karlsruhe zeigte, vom roten Gefindel frei, seit wahres Gesicht.

An der Einmündung der Kronenstraße in die Kaiserstraße stand wieder das rote Pad, junge Kerle, die nicht zu bedauern sind, daß sie zum Marxismus gehören, denn Leute ihres Schlages müssen organisiert sein, damit der Staat, — sucht er einen Verbrecher — stets weiß wohin er sich zu wenden hat. Die Blüte des Karlsruher Marxismus war hier versammelt. Es ist aber völlig irrig, anzunehmen, daß die SA, noch einmal eine Provokation wie Speien, Treten, Schlagen und Schreien, ungekräftigt hinnehmen wird. Ein Kommunist hat auf der Straße nichts mehr zu suchen, ebenso raten wir dem Reichsbanner dringend in den Rahmen der Anständigkeit zurückzuführen soweit das, bei der vielseitigen Veranlagung seiner Mannen möglich ist.

Wir werden nicht mehr viel reden! Die Polizei geht noch viel zu schonend mit Menschen dieses Schlages um, wie das die Vorkommnisse an der Kronenstraße wieder bewiesen. Es ist grundfalsch, SA-Männer festzunehmen, wenn sie sich der Schmähungen des roten Gefindels erwehren!

Unter unsäglichem Jubel der Bevölkerung marschierten die Stürme durch die Waldhornstraße nach dem Schloßplatz.

Kameraden, Deutschland lebt durch euch, lebt in euch.

Deutschland, Deutschland über alles über alles in der Welt.

Tausende sangen mit erhobenen Armen das Lied. Es war wie ein Schwur. Den Zweiflern eine Mahnung, unseren Feinden Tod und Vernichtung.

Der große Zapfenstreich verklang. Die Kundgebung vor dem Schloß zu Ehren unseres Führers war beendet. Ein mächtiger Menschenstrom ergoß sich in die Straßen des Zirkels, daß die Stürme, die in ihre Quartiere marschierten kaum vorwärts kamen. In einem Hausgang des Zirkels stand eine Mutter mit ihrem Kind und als die Stürme vorbeimarschierten hielt sie den Jungen über die Menschen „Merk dir das, es wird der größte Tag deines Lebens sein.“ Sie sprach noch mehr aber die Menschen drängten und stießen vorwärts.

Jubel war um die SA-Männer, der erst spät in der Nacht verklang. Achne.

Der englische Dichter John Galsworthy gestorben

London, 31. Jan. Der englische Dichter John Galsworthy ist am Dienstag früh im Alter von 66 Jahren gestorben.

John Galsworthy wurde im Jahre 1867 als Sohn eines Rechtsanwalts in Coombe (Grafschaft Surrey) geboren. Nachdem er in Oxford Rechtswissenschaften studiert hatte, unternahm er zunächst ausgedehnte Reisen nach Amerika, Australien, Südafrika, Ägypten und Rußland. Seit 1896 begann er mit der Veröffentlichung literarischer Arbeiten. Größeres Aufsehen erregte er jedoch erst 1906 mit seinem Buch „Der Mann des Vestiges“, mit dem er die Reihe der Romane der Vorzeit „Forsyte Saga“ eröffnete, denen er in der Hauptsache seinen literarischen Ruhm verdankt.

Unter seinen Werken, die alle von einem starken sozialen Mitempfinden durchdrungen sind, hatte das Schauspiel „Gerechtigkeit“ infolge eines außerliterarischen Erfolgs, als unter seinem Eindruck eine Reform des Gefängniswesens in England stattfand. In Deutschland wurden seine Bühnenstücke „Gesellschaft“, „Fenster“ und „Sensation“ mit großem Erfolg aufgeführt. Außerdem hat Galsworthy zahlreiche Romane geschrieben. Sein Hauptwerk, die „Forsyte Saga“, wurde im vergangenen Jahre durch den Roman „Blühende Wildnis“, der um 1930 spielt, abgeschlossen.

Der Kanzler ohne Worte

Der zwanzigste Reichskanzler der Nachkriegszeit, Herr von Schleicher, hat, wie die „Wandelhalle“ meldet, von allen Kanzlern des Deutschen Reichs einen Reford darin aufgestellt, daß er nicht ein einziges Mal im Reichstag das Wort ergriffen hat. Weder als Reichskanzler noch als Wehrminister hat er im Reichstag eine Rede gehalten können. Der Reichstag hat sich also von ihm trennen müssen, ohne daß den Volksboten Gelegenheit gegeben wurde, ihr Urteil über die rednerischen Fähigkeiten des Kanzlers zu fällen. Auch sein Vorgänger, Herr von Papen, ist ja allerdings nicht dazu gekommen, eine ausführliche Rede zu halten, aber er hat sich wenigstens dem Reichstag vorgestellt, ein paar Worte mit dem Präsidenten gewechselt und seine Bereitwilligkeit erklärt, vor der Öffentlichkeit das Wort zu ergreifen. Er hat dann auch in einem preussischen Untersuchungsausschuß Rede und Antwort gestanden.

Das neue französische Kabinett Daladier

Paris, 31. Jan. Ministerpräsident Daladier hat am Dienstag mittag sein neues Kabinett gebildet und sich darauf zum Staatspräsidenten begeben, um die Mitglieder seiner Regierung vorzustellen. Die offizielle Ministerliste lautet folgendermaßen: Ministerpräsident und Kriegsminister: Daladier, Justizminister und stellvertretender Ministerpräsident: Denonciat (radikallos, Senator), Finanzministerium: George Bonnet, Haushaltsministerium: Lamoureux, Innenministerium: Chaulempy, Außenministerium: Paul-Boncour, Kolonialministerium: Albert Sarraut, Landwirtschaftsministerium: Deneuille, Unterrichtsministerium: de Monzie, Kriegsmarineminister: Leagues, Handelsmarineminister: Frot, Post, Telefon und Telegraph: Laurent-Eynac, Handelsministerium: Serre, Ministerium für öffentliche Arbeiten: Paganon, Pensionsministerium: Miellet, Luftfahrtministerium: Pierre Cot, Arbeitsministerium: Francois Albert, Ministerium für Volkswohlfahrt und Erziehung: Daniélon, Unterstaatssekretäre: Ministerpräsident: Guy la Chambre, Kriegsminister: Dulit, Wirtschaftsministerium und Handel: Patenotre, Verkehrsminister: Ducos, öffentliche Arbeiten und Fremdenverkehr: Appel.

Das neue Kabinett bedeutet bis auf ganz unwesentliche Änderungen eine neue Auflage der Regierung Paul-Boncour. In innenpolitischer Hinsicht wird sich das Kabinett vor allem auf finanzpolitischem Gebiet den vom Finanzausschuß ausgearbeiteten Haushaltsplan als Grundlage für die kommenden Verhandlungen zu eigen machen. Auf außenpolitischem Gebiet ist die Stetigkeit der französischen Politik durch den Verbleib Paul-Boncours im Außenministerium gewährleistet.

Die Sozialisten versichern, daß der Ministerpräsident trotz des Scheiterns der Verhandlungen über ihren Eintritt in die Regierung ihrer vollen Unterstützung gewiß sein dürfe. Die Verhandlungen seien gescheitert, da Daladier dort mit Vorsicht habe vorgehen wollen, wo die Sozialisten mit Gewalt hätten vorgehen wollen.



Reichswirtschaftsminister Geheimrat Hugenberg

* Berlin, 30. Jan. Geheimrat Alfred Hugenberg, der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, der jetzt zum Reichswirtschafts- und Ernährungsminister ernannt worden ist, wurde am 19. Juni 1865 in Hannover als Sohn des königlich-hannoverschen Schatzrates Karl Hugenberg geboren. Er studierte an den Universitäten Göttingen, Heidelberg und Berlin Jura. Von 1886/88 ging er zum Studium der Nationalökonomie nach Straßburg, wo er mit einer Arbeit über die innere Kolonisation im Nordwesten Deutschlands zum rer. pol. promovierte.

1891 trat er in den Verwaltungsdienst ein und war zunächst als Vertreter des Landrats in Wesel, dann als Regierungsassessor bei der Ansiedlungskommission in Posen, seit 1899 beim Oberpräsidenten in Kassel tätig. 1900 wurde Hugenberg Direktor der Raiffeisengenossenschaft und der damals neugegründeten Posenischen Landesgenossenschaftsbank.

Vier arbeitete er im Interesse einer gesunden deutschen Ansiedlungspolitik im Osten des Reiches. Als er 1903 vortragender Rat im Reichsfinanzministerium wurde, erhielt er neben dem Referat über Genossenschaftsfragen das Referat über die Ostpolitik. 1907 schied Hugenberg aus dem Staatsdienst aus. Er wurde zunächst Direktor der Bergischen Metallbank und zwei Jahre später Vorsitzender des Direktoriums der Friedrich Krupp A.-G. in Essen. Unter seiner Leitung erfolgte der großzügige Ausbau der Sozial- und Wohlfahrtsrichtungen dieser Firma. Um sich ganz den Aufgaben der Politik widmen zu können, schied Hugenberg 1919 aus der Kruppverwaltung aus. Im gleichen Jahre wurde er im Wahlkreis Posen Abgeordneter der neugegründeten DNVP. und ihr Vertreter in der Nationalversammlung. In den Reichstag trat er dann als Abgeordneter des Wahlkreises Westfalen-Nord ein, dessen Spitzenkandidat auf der Liste der DNVP. er bis heute geblieben ist. 1928 wurde er nach dem Rücktritt des Grafen Westarp zum Parteivorstehenden der DNVP. gewählt.



Vizekanzler von Papen

Theaterstandal in Elbing

Theatermacherwerk, das die Reichswehr beschmüht, muß vom Spielplan verschwinden

(Elbing, 31. Jan. In Elbing ereignete sich am Montagabend ein Theaterstandal, wie ihn die Stadt noch nicht erlebt hat. Es sollte die Reichswehrkomödie „Kraus um Leutnant Blumenthal“ von dem Elbinger Autor Alfred Herzog aufgeführt werden. In dem Stück wird die Ehre des deutschen Volkes herabgewürdigt. Das Theaterpublikum setzte sich zur Wehr und behinderte die Aufführung. Als der Verfasser zu Beginn des Stückes vor dem Vorhang erschien, wurde er mit ohrenbetäubendem Pfeifen und Pöhlen empfangen. Der nationalsozialistische Gauorganisationsleiter Dargel verschaffte sich Gehör und erklärte, es sei ein Schandstück, das die Reichswehr herabwürdigte. Als die Polizei ihn am Reden hindern wollte, erklärte er weiter, daß die Polizei die Ehre der Reichswehr in den Schmutz ziehe, wenn sie diese Aufführung zulasse. Auch vor dem Theater erhob sich ein wilder Tumult. Die Menge zerstreute sich erst, als die Theaterleitung das Versprechen gab, daß das Stück nicht aufgeführt würde.

Den Ehemann mit einem Spazierstock erschlagen

Lübeck, 31. Jan. In der vergangenen Nacht ereignete sich in Lübeck ein furchtbares Ehe drama. Der Dachdecker Diemann lebte seit längerer Zeit mit seiner Frau in Unfrieden. Als Diemann am Montagabend in angetrunkenem Zustande nach Hause kam, verlangte er von seiner Frau die Herausgabe ihres letzten Geldes. Da sie das jedoch verweigerte, schlug Diemann mit einem Gummifüßel auf sie ein. In der Notwehr griff die Frau zu dem schweren Spazierstock ihres Mannes und verletzte ihm Schläge über den Kopf, sodas er zusammenbrach. Auch der 22-jährige Bruder der Frau, der in diesem Augenblick hinzukam, beteiligte sich an den Schlägen, sodas Diemann bald darauf gestorben ist. Die Polizei nahm den Bruder der Frau fest, während die Frau selbst vorläufig bei ihren drei Kindern belassen wurde. Diemann war vor seiner letzten Ehe bereits dreimal verheiratet.

Badische Nachrichten

Schweres Unglück auf dem Eis der Enz

Zwei Kinder ertrunken

Pforzheim, 31. Jan. Am Samstag vergnügten sich in Brödingen mehrere junge Leute auf dem Eis der Enz. Inzwischen war in Neuenbürg die Wehrfalle gezogen worden, um Treibeis abzulassen. Die Kinder ahnten nichts von der ihnen drohenden Gefahr, wurden vom heranschwimmenden Treibeis erfasst und in einen Gumpen der Enz getrieben. Zwei der jungen Leute verschwanden sofort im Wasser und fanden den Tod durch Ertrinken. Ein dritter, ein 16jähriger Bursche, konnte mit leichten Verletzungen gerettet werden. Die beiden Verunglückten sind der Sohn des Bauingenieurs Hölzle und der Sohn des Pressers Staib, beide in Brödingen. Die Leiche des Staib wurde am Sonntag etwa 500 Meter von der Unglücksstelle entfernt geborgen.

Wie sich das Brödingener Unglück ereignete

Pforzheim, 31. Jan. Das Unglück auf der Enz, dem zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen, entstand durch eine 1 bis 120 Meter hohe Eitwelle von der Öffnung des Wehres in Birkenfeld, die mit furchtbarem Gewalt die am Brödingener Wehr gestauten Schollen hob und zerbrach, so daß die darauf stehenden Kinder heruntergeworfen, vom Wasser erfasst und über das Wehr geschleudert wurden. Es ist in unmittelbarer Nähe, zwischen Weg und Fluß, eine vereiste Wiese, die zur Zeit des Unglücks von vielen Kindern und einigen Erwachsenen belebt war. Doch hatten einige es nicht lassen können, auf den Fluß zu klettern, der dort, beim Ausfluß des Kanals, besonders gefährlich ist und hinter dem Wehr eine mehrere Meter tiefe Sturzgrube hat. Die Öffnung des Birkenfelder Wehres soll, wie jedesmal, auch hier bekanntgegeben worden sein, als Warnzeichen für etwaige am Fluß Beschäftigte, doch die Kinder gaben nicht acht oder forderten nach Kinderart die Gefahr leichtsinnig heraus — kurzum, das Unglück war schneller geschehen, als man denken konnte. Von den drei übers Wehr Gerissenen konnte der Älteste eine Stange ergreifen, die allerdings von den stürzenden Schollen zuerst weggeschlagen wurde. Er wurde dann auf die Seite geschleudert und verlor durch diesen Umstand seine Rettung. Die Leute, die zu Hilfe eilten, versuchten ihr Möglichstes zu tun, doch tauchte nur einmal noch ein Arm auf und dann verschwand alles unter den stürzenden Schollen. Während, wie gemeldet, die Leiche des 12jährigen Werner Staib am Sonntag vormittag gefunden wurde, konnte diejenige des 14jährigen Karl Hölzle am Sonntag nachmittag geborgen werden.

Landwirtschaftliches Anwesen niedergebrannt

Säckingen, 31. Jan. In dem Anwesen des Landwirts, Totengräbers und Leichenschauers Emil Müller in Wallbach brach aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, das das Wohnhaus samt angebauter Scheune vernichtete. Die Bewohner des mit 6000 RM. versicherten Gebäudes, der Schwiegerohn des Besitzers mit seiner Familie, konnten nur das nackte Leben retten. Der entstandene Schaden wird auf 10 bis 12 000 RM. geschätzt.

Das zweite Opfer der Schreckisfuß-Tragödie

St. Georgen i. Schw., 31. Jan. Der 18jährige Landwirtssohn Mathias Göb, der den Schüler Fritz Maier aus Leichstinn durch einen Schuß tötete und sich darauf selbst in den Mund schob, ist im hiesigen Krankenhaus seiner schweren Verletzung erlegen. Damit hat das Drama seinen Abschluß gefunden. Wie man hört, wird der Vater des Getöteten Schadenersatz verlangen.

Todesfall

Vad Peterstal, 31. Jan. Am 28. d. M. verschied allzu früh eines unserer eifrigsten Mitglieder der NSDAP, Fräulein Anna Herrmann, Hauswirtschafterin. Treu und ehrlich, wie sie allezeit in ihrem Leben war, hat sie sich auch für unsere deutsche Bewegung eingesetzt und mitgekämpft, weshalb wir ihr zu großem Dank verpflichtet sind. Wir werden der lieben Verstorbenen ein treues Gedenken bewahren.

NSDAP. Konstanz

Anlässlich der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler findet am Mittwoch, den 1. Februar, abends 8 Uhr, eine große Kundgebung der NSDAP mit einem Fackelzug durch Konstanz statt. SA., SS., SA., NSD. und sämtliche Parteigenossen beteiligen sich an der Kundgebung.

verpflichtet sind. Wir werden der lieben Verstorbenen ein treues Gedenken bewahren.

Der Hans-Peterhof auf dem Gerstenhalm niedergebrannt

Freiburg, 31. Jan. Der Hans-Peterhof auf dem Gerstenhalm oberhalb Horben wurde am Montag von einem Brand heimgesucht, während sich die Besitzer-Geliebte in Freiburg i. Br. befanden. Es gelang das Wohnhaus zu retten, während Scheune und Stallung eingeäschert wurden. Auch drei Schweine verbrannten. Bei den Vögelarbeiten wurde der Postgebiener von Horben, Bernauer, erheblich verletzt und mußte in die Freiburger Klinik verbracht werden. Die Verletzung ist auf ein Geschloß zurückzuführen, das beim Brand explodierte. Im ganzen erfolgten drei Explosionen. Man vermutet, daß diese Explosionen hervorgerufen worden sind von Blindgängern der in der Nähe stationiert gewesenen Fliegerabwehrabteilung, die auf dem Gerstenhalm während des Krieges stationiert war.

Schulschließ wegen Grippe

Offenburg, 31. Jan. Wegen der Grippe wurde die hiesige Volksschule bis zum 9. Februar geschlossen. 26 Prozent der Schüler und Schülerinnen sind grippekrank.

Generalversammlung der Rinderzuchtgenossenschaft Kehl

Kehl, 31. Jan. In der im benachbarten Neumühl abgehaltenen Generalversammlung der Rinderzuchtgenossenschaft Kehl wurde deren Mitgliederzahl mit 213 angegeben; die Zahl der eingetragenen Tiere beträgt 330. Neumarkierungen wurden 1932 vorgenommen 69. Dem Rinderkontrollverein Kehl-Offenburg gehören aus dem Bezirk Kehl 46 Mitglieder an, die Zahl der unter Mischkontrolle stehenden Kühe beträgt 102, die fast ausschließlich Mitgliedern der Zuchtgenossenschaft gehören. Im Jahre

Ein alter Schwarzwaldhof vollkommen eingeäschert

Schonach, 31. Jan. Am Montag morgen zwischen 6 und 7 Uhr brach in dem alten sehr abgelegenen Schwarzwaldhof des Prins von Hock im Zinken Lössbach auf Gemarkung Schonach (Kosbachhof) Feuer aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Das Feuer entstand durch Kurzschluss in der hinteren Stube. Während die Kosbachbäuerin Hilfe herbeirief, nahm das Feuer bereits solche Formen an, daß es nicht mehr gelöscht werden konnte. Es gelang Vieh und Fahrnisse in Sicherheit zu bringen. Der Gebäudeschaden soll 17 000 RM. betragen.

Bildung des landwirtschaftlichen Zusammenschlusses Mittelbadens

Karlsruhe, 31. Jan. Durch Bekanntmachung des Ministers des Innern vom 21. Dezember 1932 wurde der landwirtschaftliche Zusammenschluß Mittelbadens verfügt. Am letzten Donnerstag fand nun in Karlsruhe die konstituierende Vertreterversammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten des Badischen Molkereiverbandes Karlsruhe statt. Von den 215 Gemeinden des Zusammenschlusses hatten 200 Gemeinden Vertreter entsandt, so daß der große Zielbereich fast alle fassen konnte. Als Gäste waren erschienen Regierungsrat Dr. Voder vom Ministerium des Innern sowie die Landräte, Landesökonomieräte und Bezirksleiter des Zusammenschlusses.

Die Gegenstände, die zu Beginn der Versammlung innerhalb der einzelnen Molkereigergruppen zum Ausdruck kamen, konnten nach eingehender Aussprache beigelegt werden, und anschließend wurde der Vorstand für den Zusammenschluß gewählt, dem u. a. als Vertreter der Molkereuger angehören: Bezirksrat Löhlein, Kuffheim, Gemeinderat Schell, Jöhling, Bürgermeister Sprauern, Grefsern, Bürgermeister Westermann, Bauerbach, Bürgermeister Weber, Speffart, Bürgermeister Ritter, Vietigheim, Bürgermeister Frank, Neuenbürg.

Der landwirtschaftliche Zusammenschluß Mittelbadens umfaßt die Molkereuger der Bezirke Bühl, Kehl, Raibach, Ettlingen, Karlsruhe, Bretten, Bruchsal und einige württembergische Gemeinden, die wirtschaftlich mit Baden zusammenhängen. Dem Zusammenschluß gehören ferner an die Milchzentralen und Molkereien, soweit sie im Zusammenschlußgebiet ihren Sitz haben.

Durch die Bildung des Zusammenschlusses Mittelbadens sind die Voraussetzungen gegeben, auch in Mittelbadens zu einer, wie in anderen badischen Gebieten, angestrebten Regelung des Milchmarktes zu kommen, die dem Landwirt wenigstens noch einigermaßen Si-

1933 findet keine Prämierung statt. Nach Erledigung der Regularien hielt Zuchtinspektor Veterinär Dr. Winterer einen Vortrag über „Züchterische Tagesfragen“, dem sich eine angeregte Debatte angeschlossen.

Tagung der Friseurer

Pforzheim, 31. Jan. Am 25. und 26. Juni findet hier die Tagung des badischen Landesverbandes und der Arbeitsgemeinschaft der süddeutschen Landesverbände der Friseurmeister statt. Verbunden damit ist eine Fach- und Gewerbeausstellung und ein Preisfesten.

Plittersdorf, bei Raibach, 31. Januar. Die Schiffsbrücke ist auf der elsässischen Seite auf Grund geraten. Sie stößt auf eine größere Strecke auf dem trockenen Flußbett auf. Durch die Vereisung der Ketten und Pontons ist die Bedienung der Brücke schwieriger und gefährlicher geworden. Hält das Eisstreifen noch längere Zeit an, dann wird die Brücke ausgefahren werden müssen, um eine Gefährdung der Brücke zu verhindern.

Die Eisverhältnisse auf den badischen Flüssen

Karlsruhe, 31. Januar. Die Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe teilt über die Eisverhältnisse in den größeren Flüssen des Landes folgendes mit: Auf dem Rhein hat das Treibeis aufgehört. Vom Neckar liegen keine Meldungen über Veränderungen vor. Auf dem Main hat sich die Eisdicke oberhalb Feschenbach wieder etwas nach Oberstrom ausgedehnt.

Wegen Eisbildung im Untersee, Zellersee mußte der Schiffsverkehr zwischen Koblitzell Reichenau ab heute eingestellt werden. Der Verkehr zwischen Reichenau-Gaienhofen-Wangen-Siedbörn-Dehningen wird noch aufrechterhalten.

Der Verkehr über die Schiffsbrücke bei Speyer wieder aufgenommen. Karlsruhe, 31. Januar. Wie uns amtlich mitgeteilt wird, ist der Verkehr über die Schiffsbrücke bei Speyer am Montag nachmittag wieder aufgenommen worden.

Der Verkehr über die Schiffsbrücke bei Speyer wieder aufgenommen

Karlsruhe, 31. Januar. Wie uns amtlich mitgeteilt wird, ist der Verkehr über die Schiffsbrücke bei Speyer am Montag nachmittag wieder aufgenommen worden.

4 Scheunen und ein Wohnhaus niedergebrannt

Gamburg (Amt Tauberbischofsheim), 31. Jan. In Böttigheim brannten vier Scheunen und ein Wohnhaus nieder. Die Vögelarbeiten gestaketen sich infolge der Kälte außerordentlich. Die Höhe des Schadens wird auf etwa 30 000 Mark geschätzt.

Badische Marktberichte

Mannheimer Schlachtviehmarkt

Dem Mannheimer Schlachtviehmarkt waren zugeführt: 170 Ochsen, 165 Bullen, 280 Kühe, 379 Färren, 725 Kälber, 33 Schafe, 2687 Schweine. Preise pro 50 kg Lebendgewicht bezw. Stück:

Ochsen: 26-30, 20-24, 22-25; Bullen: 22 bis 24, 20-22, 17-20, Kühe: 22-24, 20-22, 13 bis 15, 10-12; Färren: 27-31, 23-26, 20-24; Kälber: —, 35-37, 31-34, 28-30, 20-24; Schafe: —, 15-22; Schweine: —, 36-38, 36 bis 38, 35-36, 33-35, 31-33.

Marktvieh: Großvieh ruhig, Ueberstand, Kälber mittel geräumt, Schweine ruhig, kleiner Ueberstand.

Mannheimer Produktenbörse

Amtlich notierte: Weizen inkl. 20.25-20 1/2, Roggen inkl. 16.40-16.60, Hafer inkl. 13.50-14, Sommergerste 13.5-20, Futtergerste 17.5 bis 17.75, Platamais 19.5-19.75, Sojabrot 10.5 bis 10.60, Biertreber 11-11.25, Trodenschnitzel 8, Weizenmehl südd. m. Austauschweizen 28.5 bis 23.75, Roggenmehl 21-24, Weizenkleie fein

7 1/2-7 3/4, Ernterückens 11 1/4-11.90, Wiesenheu 4.80-5.20, Kottlee 4.80-5.20, Luzerne 5.60 bis 6.20. Tendenz: fester. Der Produktenmarkt verlief am Montag infolge der politischen Lage äußerst zurückhaltend. Verkäufer und Käufer wollten die weitere Entwicklung des Marktes abwarten.

Freiburger Schlachtviehmarkt
Zufuhr: 12 Ochsen, 23 Kälber, 10 Färren, 18 Kühe, 155 Kälber, 380 Schweine und 22 Schafe. Preise: Ochsen und Kälber 20 bis 28, Färren 20 bis 24, Kühe 10 bis 16, Kälber 24 bis 34, Schweine 38 bis 42, Schafe 22 bis 28 RM. Tendenz: langsam, Ueberstand bei allen Gattungen.

Appenweier. Bei der Tabakverwiegung wurden 360 Zentner zur Waage gebracht. Bezahlt wurden 63 RM. für den Zentner.

Vom Holzmarkt
Meier (Amt Offenburg), 31. Jan. Vergangene Woche hat in Meier bei Offenburg die Gottwaldsengesellschaft den noch übrigen Teil des Holzes versteigert. Einige Hundert Stier und einige Tausend Wellen waren angeboten. Es wurden wieder gute Preise erzielt. Das Holz kam durchschnittlich auf 7.50 RM. pro Stier und die Wellen (150 Stück) ebenfalls auf durchschnittlich 7 RM., geringere Sorten auf 5-6 RM. Von den Wellen blieb ein kleiner Rest übrig, auf den kein Angebot gemacht wurde.

Wetterbericht

Eine weitere Randstörung der Islandantylone ist unter nur im Gebirge etwas ergiebigeren Niederschlägen heute morgen bei uns durchgezogen. Ihr folgt eine kräftige Steigewelle, die uns vor dem Einsetzen der nächsten Störung eine vorübergehende Besserung bringen wird.

Die lebhafteste Zyklozentralität auf dem Atlantik läßt vorerst kein Ende des Westweters absehen.

Wetterausichten für Mittwoch, 1. Febr. 1933:
Fortdauer des Westweters. Vorübergehende Besserung nicht von Bestand.

Orte	Wetter	Schnee- decke cm	Temperatur C	
			7 1/2 Uhr	höch- ste tieft
Bertheim	Regen	—	3	3
Königsstuhl	Nebel	—	2	3
Karlsruhe	bedeckt	—	4	1
B. Baden	bedeckt	—	4	5
Willingen	Regen	—	1	2
B. Durrheim	Regen	2	2	3
St. Blasien	Regen	8	2	4
Badenweiler	bedeckt	—	4	8
Schauinsl.	Schnee	20	1	4
Reibersa.	Nebel	33	2	2

Schneebericht vom 31. Januar 7-8 Uhr

Südl. Schwarzwald:
Feldberg-Turm: 33 cm, Neuschnee 3-5 cm, verweht, Schnee, Nebel, -2 Grad.
Feldberg-Hof: 40 cm, 3-5 cm. Neuschnee, Pulver, 1. Schneefall, -1 Grad.
Walden: 40 cm, 3-5 cm. Neuschnee, Pulver, bewölkt, -4 Grad.
Kandel: 15 cm, 4 cm. Neuschnee, trock. Nebel, -0 Grad.
Schauinsland: 20 cm, 1-2 cm. Neuschnee, Schneefall, -1 Grad.
Rottschrei: 25 cm, 1-2 cm. Neuschnee, Schneefall, -1 Grad.
Turner: 10 cm, Firnschnee, bewölkt, 2 Grad.
Breitnau: lückenhaft, 1. Schneefall, 1 Grad.
Altalshäuten: lückenhaft, Regen, Schneefall, -0 Grad.
St. Margen: lückenhaft, Regen, 1 Grad.
Hintergarten: lückenhaft, Regen, 3 Grad.
Neustadt: lückenhaft, Regen, 3 Grad.

Mittl. Schwarzwald:
Schönwald: lückenhaft, Schnee, Regen, 1 Grad.
Schönach: lückenhaft, Pappschnee, Schnee, Regen, 1 Grad.
Furtwangen: lückenhaft, Schnee, Regen, 2 Grad.
Nördl. Schwarzwald:
Unterfarn: 20 cm, 3-5 cm. Neuschnee, 1. Schneefall, -1 Grad.
Ruhstettin: 15 cm, 2-5 cm. Neuschnee, Nebel, 15 cm, 3-5 cm. Neuschnee, lückenhaft, Nebel, -1 Grad.
Bühlershöhe-Plättig: 1 cm, lückenhaft, Nebel, 0 Grad.

Rheinwasserstand morgens 6 Uhr:

Waldshut	146 cm.	+ 6 cm.
Basel	-65 cm.	+ 2 cm.
Breisach	28 cm.	+ 4 cm.
Kehl	144 cm.	- 2 cm.
Maxau	291 cm.	-12 cm.
Mannheim	148 cm.	- 2 cm.
Gaub	303 cm.	-27 cm.

Hauptverteilung: Dr. Otto Wader.
Chef vom Dienst: Franz Moraller.
Verantwortlich für Politik: Dr. Otto Wader; für alle Nachrichten, Sport und Landeshaushalt, Postales: Franz Wader; für Handel und Wirtschaft, Landtagsberichte und Beilagen: Adolf Schmid; für Badische Nachrichten: Josef Wengbauer; für Beilagen und Unterhaltungen: Kurt Reber; für Bewegungen: Hermann Krauß; für Anzeigen: Helmuth Reber; für Illustrationen: Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: J. J. Kell, Karlsruhe.



GAUBEFEHL!

Januar 1933

„Die Straße frei den braunen Bataillonen“

Propagandamarsch durch Baden-Baden

Die Straße gedrängt voll Menschen, die Fenster dicht besetzt:

Baden-Baden hatte wieder einmal einen großen Tag.

Neugierige Erwartung auf allen Gesichtern: Wie werden die Nazis kommen? Wieviele werden es sein? Der klägliche Eindruck, den der sogenannte Umzug der Moskauer Fremdenlegionäre vor einigen Wochen hinterlassen hatte, ließ in Baden-Baden die Bevölkerung politischen Aufmärschen skeptisch gegenüberstehen.

Dieses Mal war es aber ganz anders. Selbst der Dämmerung, mußte den himmelweiten Unterschied zwischen der 120 Köpfigen starken Unternehmenseinheit und der 676 Mann starken Braunen Truppe sofort erkennen.

An der Spitze des Zuges eine Abteilung SS., dann die Standardkapelle 111 und auf diese folgten Schulter an Schulter die politischen und die militärischen Führer unseres Kreises mit ihren Stäben. Sturm reihte sich an Sturm. Mit Ausnahme von drei für Saal- und an die Landgemeinden abgegebenen Stürme war der ganze Sturmbann 1/111 vollzählig angetreten. Die Hitlerjugend, der Amiswallersturm und am Ende des Zuges in einer Stärke von 109 Mann der SS.-Sturm 5/11/32.

Einen solchen Umzug hatten die Baden-Badener noch nie erlebt, nicht nur was die Masse der Marschierenden anbelangt, sondern auch hinsichtlich der musterhaften Disziplin der Braunbänder und auch des nach tausenden zählenden Publikums. Der Kommune war

das Herz in die Hosen gefallen, sie hatte ihre Leute offensichtlich „beurlaubt“.

So marschierten die braunen Soldaten durch die Hauptstraßen unserer weitverzweigten Bäderstadt. Überall bestaunt, vielfach mit Blumen beworfen und jubelnd begrüßt. Und selbst die Gegner konnten sich dem Eindruck nicht entziehen, daß hier eine Macht marschiert, die heute schon hunderttausende zählt, das neue Deutschland.

Um 5 Uhr traf der Zug vor der Evangelischen Kirche ein. Kreisleiter Kurt Bürkle wies in einer kurzen, zündenden Ansprache auf die Bedeutung der Stunde hin. Als er der 2 Millionen gefallenen Deutschen Soldaten und der 300 hingemordeten nationalsozialistischen Freiheitskämpfer gedachte, als die Kapelle das Lied vom guten Kameraden spielte, da entblühte die riesige Menschenmasse andächtig das Haupt und beim Horst-Wessel-Lied erhoben sich weit über 1000 Arme, da lang alles mit voll Begeisterung und als Gelöbnis der Treue zu unseren gefallenen Kameraden und zu unserem obersten Führer Adolf Hitler, auf den abschließend ein dreifaches Sieg Heil ausgebracht wurde.

Die SA. und SS. marschierte in geschlossener Linie noch nach Lichtental, wofür selbst mit einem Vorbeimarsch vor dem Kriegerdenkmal die Kundgebung ihr Ende fand.

Am den 29. Januar werden sich die Baden-Badener noch in späteren Jahren erinnern, als den Tag, an dem Adolf Hitler's Braunbänder zum ersten Mal die Straßen der Stadt vollkommen beherrschten.

A.P.A. Baden-Nastatt

Begeisterte Kundgebung für Adolf Hitler in Eppingen

Bei Bekanntwerden der Nachricht, daß unser Führer Adolf Hitler vom Reichspräsidenten Hindenburg zum Reichskanzler ernannt wurde, verwandelte sich das Straßenbild Eppingens, wie man dies schon lange nicht mehr gesehen hatte. Überall freudig erregte Menschen, die es noch nicht lassen konnten, daß der greise Feldmarschall dem Führer des jungen Deutschlands die Hand gereicht hat. Schwarz-weiß-rote Fahnen wurden herausgehoben, und hegreich flattert unser Sakentkruzbanner, dem die Eppinginger in jeder Zeit besonders treu blieben. Als sich dann noch die Nachricht verbreitete, daß am Abend zu Ehren des neuen Reichskanzlers ein Fackelzug veranstaltet werden sollte, füllten sich die Straßen immer mehr. Autos rollten an und brachten die begeisterten Kameraden des SA.-Sturmes 14 und der SS. Gegen halb 9 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Die Kampflieder der SA. und SS. beherrschten die Straßen. Hunderte umsäumten die Straßen, um die braunen Kämpfer zu begrüßen. Wie ein leuchtendes Flammenmeer marschierte die tapfere unermüdete Schar, voraus der Vorkämpfer unseres Bezirkes, Pa. Kreisleiter Geiger, begleitet vom Kreispropagandaleiter, Ortsgruppenführer und SA.-Sturmführer. Die Frauenhaft wurde nicht müde unsere Sturmabteilungen mit Heilrufen zu begrüßen. Am Marktplatz angelangt formierte sich nun die SA. und SS. zu einem großen Kreis. Sturmführer Kettler ergriff als erster das Wort und erinnerte die Kameraden an die Toten unseres schweren Kampfes. Ein stummer Gruß mit erhobenen Rechten, ein stiller Schwur weiter zu kämpfen, war das Gelöbnis, das sich jeder in dieser Stunde neu auferlegt hat. Mit dem Lied vom guten Kameraden schloß die Totengedenkfeier. Anschließend ergriff Pa. J. u. v. das Wort und gab einen kurzen Ueberblick über unser 14jähriges Ringen. Trotz Müde, trotz Terror, trotz Verleumdung stehen wir heute hier. Wir werden weiter kämpfen und geloben in dieser Stunde unserem geliebten Führer aufs neue die Treue. Mit einem dreifachen Heil und dem Deutschlandlied schloß diese erhebende Feier.

Die Abteilungen marschierten geschlossen ins SA.-Lokal, wo Kreisleiter Geiger nochmals seine Worte sprach. Wir wollen niemals müde werden, für uns gilt es weiter zu kämpfen, bis unser geliebter Führer Adolf Hitler Deutschland restlos aus Not und Knechtschaft befreit hat und das geloben wir in dieser Stunde. Damit schloß dieser denkwürdige Tag.

Stehend wurde noch das Lied unseres unverglichenen Horst Wessel gesungen. Ein Tag der Freude und des Dankes an unseren Führer war zu Ende.

Bauernrichter Albilder spricht in Bühl-Dorf

Am Samstag abend, den 21. d. M., fand in der „Krone“ eine Versammlung statt. Es sprach der Bauernrichter Albilder von Hausen vor Wald über „Die Not der Landwirtschaft“. Der Redner verstand es ausgezeichnet, an Beispielen aus der Praxis und mit amtlichen Zahlen den Niedergang des Nährstandes den zahlreich erschienenen Landwirten zu erklären. An der Diskussion beteiligte sich ein Landwirt, der dem Redner das Lob für seine guten Ausführungen spendete mit dem Wunsch, daß in nicht allzu ferner Zeit sich Pa. Albilder wieder in Bühl hören lassen möge. Besucherzahl 50 Mann.

Wir erobern Kammerzweier

Nach manchen Fehlschlägen und Mißerfolgen können wir heute in unserem Dorfe eine stärkere Anteilnahme für unsere Bewegung feststellen. Es müßte aber auch mit dem Teufel zugehen, wenn unsere Kleinarbeit, unsere Propaganda von Mund zu Mund, unser unermüdetes kämpfen um jeden einzelnen Volksgenossen nicht seine Früchte tragen sollte. Während vor nicht langer Zeit in unsere Versammlungen hier in dem schwarzen Kammerzweier meist jüngere Leute kamen, haben wir am vergangenen Sonntag in vollbesetztem „Römischen Kaiser“ meistens Landwirte. Gerade dieser Volksteil, der Nährstand jeder Nation, der steht heute — durch das unverantwortliche Regieren aller schwarzen und roten und gelben Machthaber gezwungen — die letzte Rettung im Nationalsozialismus, in der großen deutschen Freiheitsbewegung.

Die Worte unseres Redners, Pa. Bürgermeister Schilli, Schwaibach, waren so allgemein verständlich, daß jeder Anwesende von der Folgerichtigkeit seiner Ausführungen überzeugt war. Pa. Schilli weiß ja als Landwirt selbst, wo der Schuh drückt, und verstand es ausgezeichnet, die Ursachen dieses Elends herauszustellen. Besonders im Hinblick auf die Landwirtschaftskammerwahlen gezielte er die Rettung von Kammergütern, die — obwohl mit den Steuern und Abgaben der Bauern errichtet — die schärfste Konkurrenz für die Landwirte geworden sind.

Aber wie wir Nationalsozialisten nun einmal sind, war es selbstverständlich, daß der Redner auch in großen Zügen zeigte, wie wir uns die Rettung aus diesem von gewissenlosen Politikern heraufbeschworenen Massenelend denken. An Hand von Beispielen bewies er, daß ein Mann in der Landwirtschaft untergebracht, automatisch zu zwei weiteren Leuten Arbeit und Brot schafft, daß also die Landwirtschaft bei der Behebung der Arbeitslosigkeit im kommenden Dritten Reich eine große Bedeutung zugemessen bekommt. Arbeitsbeschaffung, verbunden mit Arbeitsdienstplicht, von unserer Bewegung mit eiserner Konsequenz durchgeführt, muß für unser Volk wieder den Aufstieg bringen, und daneben eine charakterstarke, saubere Verwaltung mit dem ehrlichen Willen, dem ganzen Volke zu helfen, der Appell, endlich sich aufzuraffen und mit uns in vorderer Linie für die große Idee einzutreten, wird nicht umsonst gewesen sein. Wenn unsere Kinder und Enkel uns dereinst mal fragen: Vater oder Großvater, warst du auch dabei, damals

SA.-Aufmarsch in Sulzfeld

Am Sonntag, den 29. Januar, fand in Sulzfeld bei Eppingen ein Aufmarsch statt. Um 2 Uhr stellten sich die Marschkolonnen auf und marschierten unter Voranschritt einer Musikkapelle mit flatternden Fahnen und flott gespielten Märschen in musterhafter Ordnung und Disziplin durch die Straßen von dem einst so roten Sulzfeld. Voran ritten 2 SA.-Leute, dann kam die Musikkapelle. Hinter der Musik marschierten die Stürme SA. und ein Trupp SS. beschloß den Zug. Sturmbannführer Fritsch-Schneider hielt am Kriegerdenkmal eine kurze treffende Ansprache an sämtliche Beteiligten. Er ermahnte alle, treu zu dem Führer Adolf Hitler zu stehen. Mit einem Lied und einem dreifachen „Sieg Heil“ wurde der gutgelungene und ohne Störung verlaufene Aufmarsch beendet. Die Zivilbevölkerung nahm an dem Aufmarsch sehr rege Teilnahme. Alle Straßen und Kreuzungen waren mit Schaulustigen besetzt. Selbst die Noten und Allerlei konnten es sich nicht verhalten und kamen neugierig aus ihren Schlupfwinkeln hervor und bestaunten die strammen SA.- und SS.-Männer. Auch die Gendarmen und Polizei glaubten den Aufmarsch bewachen zu müssen und liefen nebenher. Diese Bewachung wäre vollständig überflüssig gewesen, denn die SA.- und SS.-Männer wären bei einem eventuellen Ueberfall der Kommune mit diesen allein fertig geworden.

Ortsgruppe Karlsruhe-Weiberfeld

Am Abend kurz vor der Versammlung mußte sich die O.G. nochmals von der gewohnten Seite zeigen, indem sie drei Verführer ein Flugblatt mit der Todesanzeige des SA.-Mannes Hensch-Dresden verteilen ließ. Unbewiesene, vorsichtig gefasste Behauptungen der sozialdemokratischen Eltern von Hensch unterhöhenen Anzeige lassen das ganze Nachwerk als das erkennen was es ist — Volksbetrug.

Die Versammlung hörte die Vorträge unseres Pa. Brombacher und der Paan. Weidner und Zipelius. Pa. Brombacher ließ alle die Terrormaßnahmen unfähiger Regierungen aufmarschieren: Verbot unserer Presse, Versammlungen, Uniformen usw. Als dies uns nicht anfiel, versuchte man es, uns lächerlich zu machen und das Gegenteil trat ein. Zug und Trug, persönliche Anfeindung, Totschweigen, Falschmeldungen, Verlesungsmassnahmen leisteten nur unseren Willen und trafen diejenigen, die das ganze Elend von heute verschuldet haben mit ihrem jüdisch-marxistischen Materialismus.

Welch' arme Menschen, die immer noch an den Wahn glauben, den ihnen der Marxismus eingegeben hat. Wir wollen die Volksgemeinschaft, keinen Klassenhaß, keinen Kastengeist; wir wollen unser Vaterland lieben und den Nächsten — das ist wahrer Sozialismus! Dazu das treffliche Hitler-Wort: In allen meinen Kämpfen habe ich nur einen Befehlshaber — mein Gewissen.

Frau Zipelius verstand es dann, die Deutsche Frau zur Mithilfe in der NS.-Frauenshaft anzuweisen. Sie stellte die jüdische Sünde an der Deutschen Kultur vor aller Augen: Hausfrauenbünde und gewerkschaftliche Zusammenschlüsse der Deutschen Frau; Vergiftung durch Literatur, Zeitschriften und Versammlungen.

Hitler will keine Frauenarbeit verbieten, aber der Mann muß Arbeit haben und die Frau kommt dann von selbst aus den Betrieben.

als unter dem großen Staatsmann Adolf Hitler unser großes deutsches Dritte Reich geschaffen wurde, dann wollen wir alle mit leuchtenden Augen sagen können: Ja! Und die, die heute noch hinterm warmen Ofen sitzen bleiben und glauben, die andern sollen's schaffen, die andern sollen rausgehen Abend für Abend, Woche für Woche und die andern sollen ihr Leben einsehen gegen die Kommune, die andern sollen Weib und Kind daheim allein sitzen lassen, diese alle werden dann die Augen niederschlagen und ihren Kindern und Enkeln sagen müssen: Nein. Und wenn sie es nicht sagen, dann sagen wir es.

Nach Schluß der Versammlung verjuchten einige Kommunisten zu provozieren. Angehts der Karabinerhaken unserer SA.- und SS.-Leute wagten dieselben aber keinen Waffengang mit uns. Wir haben damit gezeigt, daß wir uns in der Gewalt haben und uns nicht von Leuten, die vorher den Mut in Form von Bier eingelöst erhielten, zu Unbefonnenheiten reizen lassen. Die paar Schreihäse in Kammerzweier können aber bei anderer Gelegenheit einen Freitag im kleinen haben, wenn sie bis dahin sich nicht eines Besseren belehren lassen. Denn der Vorkämpfer und Geldgeber des Bieres erklärte uns dieser Tage, daß er an die Durchführung der kommunistischen Idee in Deutschland selbst nicht glaubt und daß nur der Alkoholgenuss sie in die Lage versetzte, erscheinen zu können.

Wir werden in unserem Dorfe weiter kämpfen für die Idee der Volksgemeinschaft, bis alle anständigen Einwohner sich mit Eckel an die Zeit erinnern, wo sie uns noch fernstanden oder sogar bekämpften.

Parteiamtliche Bekanntmachungen

NSK Die Reichspropagandaabteilung der NSDAP. gibt die folgende Neuorganisation bekannt:
Reichspropagandaleiter: Dr. Josef Goebbels.
Stabsleiter: Wilhelm Haegert.
Sekretariat: Leiter Fritz Imhoff.
Hauptabteilung I, Propaganda: Leiter Hans Weidemann.
Unterabtlg. Rednervermittlung: Leiter Guido Fischer.
Unterabtlg. Auskunst und Archiv: Leiter Hein Schlicht.
Unterabtlg. Materialverwertung: Leiter Fritz Deter.
Unterabtlg. Lügenabwehr: Leiter Hermann Demann.
Unterabtlg. Schulung: Leiter Paul Meier.
Hauptabteilung II, Volksbildung: Leiter Dr. Rudolf Buttman. Stellvertreter: Studienrat Ebner.
Hauptabteilung III, Nachrichtendienst: Leiter Arthur Schumann.
Hauptabteilung IV, Film: Leiter Arnold Raether.
Unterabtlg. Buch, Kasse, Verleih: Leiter Karl Schulze.
Unterabtlg. Nationalsoz. Verbandzelle Deutscher Lichtspieltheater-Besitzer: Leiter Oswald Johnson.
Unterabtlg. Filmpresse: Leiter Dr. Luitpold Kuster.
Hauptabteilung V, Rundfunk: Leiter Horst Dreher-Andres.
München, den 24. Januar 1933.
gez.: Dr. Goebbels,
Reichspropagandaleiter.

Briefkasten

Badischer Schwarzwald, Führerleserin. Daß das St. Konradblatt wie die andern Zentrumszeitungen, die gewiß bedauerliche Ermordung des SA.-Mannes Hensch zu einer gewissenlosen Hege gegen die deutsche Freiheitsbewegung benützt, bevor eine gerichtliche Klarstellung erfolgt ist, beweist aufs neue, daß das „Katholische Familienblatt für die Erzdiözese Freiburg“ nur ein verkapptes Zentrumsblatt ist und seinen Teil mithilft, die schmutzige Wäsche dieser Partei zu waschen. Ob es gerade in der Linie des christlichen Sittengesetzes im allgemeinen und des 8. Gebotes im besonderen liegt, wenn man den Schmerz einer Mutter um ihren Sohn zur niederrächigsten Verleumdung des politischen Gegners mißbraucht, ohne daß auch nur die Spur eines Beweises der Täterschaft oder Mitschuld gegen die NSDAP. vorliegt, überlassen wir der gesunden Urteilskraft unserer Leserschaft. Genau so wie die Hege gegen unseren Pa. Dr. Bennede, den man der Mitwisserschaft an dem Mord beschuldigte, zusammenbrach, so wird auch diese verlogene Hege gegen den Nationalsozialismus, die man bewußt in dieser anonymen Art und Weise abfaßt, damit die Brunnenvergifter nicht belangt werden können, eines Tages mit Krach und Stank zusammenbrechen.

Aus der Landeshauptstadt



Die Grippe geht um

In den letzten Tagen haben die Erkrankungen an Grippe in ganz Deutschland zugenommen. Die Krankenhäuser weisen vermehrten Zugang an Erkältungskranke auf und auch die Erkrankungslisten bei der Ortskrankenkasse haben sich vermehrt. Wenn auch die Erkrankungen bisher im allgemeinen leicht verlaufen, ist es für jeden einzelnen dringend geboten, der Ansteckung nach Möglichkeit aus dem Wege zu gehen. Die Abwehrmaßnahmen, die empfohlen werden können, sind die gleichen wie gegen Erkältungen ganz allgemein. Ein eigentliches Vorbeugungsmittel gegen Grippe gibt es nicht. Nicht genug kann dagegen die persönliche Rücksichtnahme auf den Nachbarn beim Niesen und Husten angeraten werden. Größere Menschenansammlungen sind nach Möglichkeit zu vermeiden. Kranke suchen möglichst frühzeitig das Bett auf und ziehen namentlich bei raschem Ansteigen der Körpertemperatur so bald wie möglich den Arzt hinzu.

Badisches Schwurgericht

Unschuldig im Suchtlaus

Am 3. August 1931 wurde die 22jährige Katharina Müller aus Sandweiler wegen Meineids vom Karlsruher Schwurgericht zu einem Jahr Suchtlaus verurteilt. Die Verurteilung erfolgte auf Grund einer falschen Aussage des 24jährigen Maurers Friedrich Graf aus Baden-Nichtental, der damals sowohl wie in dem vorangegangenen Unterhaltsprozeß vor dem Amtsgericht Baden-Baden unwahrhafterweise unter Eid ausgesagt hatte, mit der Kindesmutter Beziehungen gehabt zu haben. Später stellte sich heraus, daß die Aussagen der Verurteilten auf Wahrheit beruhten und Graf sich des Meineids schuldig gemacht hatte. Im Februar v. J. wurde die unschuldig Ver-

urteilte aus der Strafanstalt entlassen, nachdem sie den größten Teil der Strafe verbüßt hatte. Am Montag stand nun Graf wegen Meineids vor dem Karlsruher Schwurgericht. Mitangeklagt ist der 21jährige ledige Maurer Hugo Gerber aus Sandweiler, dem zur Last gelegt wird, den Graf unter Versprechen von Geldgeschenken zu dem Meineid angestiftet zu haben. Ein in der Voruntersuchung abgelegtes Geständnis wurde von Graf heute widerrufen. Auch Gerber bestritt, sich schuldig gemacht zu haben. Die damalige Angeklagte Müller wurde heute als Zeugin vernommen, und sie bekundete, daß sie Graf vor der Gerichtsverhandlung überhaupt nicht gesehen habe.

Das Schwurgericht kam zu der Auffassung, daß Graf tatsächlich einen Meineid geleistet hat. Entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts wurde er zu drei Jahren Suchtlaus, fünf Jahren Ehrverlust und dauernder Eidesunfähigkeit verurteilt. Zwei Monate Untersuchungshaft werden angerechnet. Der Mitangeklagte Gerber wurde mangels Beweises von der Anklage der Anstiftung zum Meineid freigesprochen.

Bolzfelbericht

Zusammenstoß: Am 30. 1. 33 ereignete sich um 10.30 Uhr Ecke Kaiser- und Ritterstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer, wobei der Radfahrer angefahren wurde und zu Fall kam. Er erlitt eine Verstauchung des rechten Armes. Das Fahrrad wurde beschädigt; an dem Personenkraftwagen entstand keinerlei Sachschaden.

Verloren: In der Nacht zum 30. 1. 33 wurde in der Zeit zwischen 24 und 1.15 Uhr auf dem Wege Yorkstraße — Kaiserallee — Amalienstraße — und Herrenstraße eine goldene Perrenarmbanduhr im Werte von etwa 130.— RM. verloren.

2. Kammerkonzert für Notgemeinschaftsempfänger

Das 2. Kammerkonzert für Notgemeinschaftsempfänger (Stiftung der Künstler Frä. Gertrud Baas, Frau Preß-Roth, Frau Voigt-Schweikert, Herr Konzertmeister Voigt), das den Klaffikern Beethoven und Mozart gewidmet ist, findet in der zweiten Hälfte des Monats Februar statt. Alle Notgemeinschaftsempfänger, die den Abend besuchen wollen, werden gebeten, sich in die bei den Verteilungsstellen ausliegenden Listen für das zweite Konzert baldmöglichst eintragen zu lassen.

Badisches Landestheater

August Strindbergs Schauspiel „Königin Christine“ wird am Mittwoch, dem 1. Februar zum erstenmal wiederholt, während in der Festhalle das „6. Sinfonie-Konzert“ mit der III. Sinfonie von Brahms und der „Dantefestfonia“ von Hubay stattfindet. Am Donnerstag, dem 2. Februar, geht das sich unverminderter Zugkraft erkennende Lustspiel „Der Mann mit

den grauen Schläfen“ und am Freitag, dem 3. Februar, Wagners „Der fliegende Holländer“ in Szene. — Zu bedeutend ermäßigten Preisen gelangt sodann am Samstag, dem 4. Februar, wie schon angekündigt, Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel“ und, anschließend, die Balletpantomie „Die Puppenfee“ zur Wiederholung. — Die Vorstellungen des Sonntags, des 5. Februar, sind nachmittags — für auswärtige Platzmieter — das Lustspiel „Der Mann mit den grauen Schläfen“ von Leo Lenz, abends Wagner „Mein“ und — im Konzerthaus die erste Wiederholung von „Ewig und Del“ dem „Märchen aus Wien“ von Geyer und Frank, Musik von Katscher.

Die Vorproben zu dem Schauspiel „Die Nacht zum 17. April“ von Jafes Zilsky haben begonnen, die Erstaufführung ist Mitte Februar zu erwarten.

Zu dem großen Wohltätigkeitskonzert (Motto Weitere Stunden) am 3. Februar in der Festhalle in welcher u. a. Willy Domgraf-Fabbaender von der Staatsoper Berlin mitwirkt erhalten Rundfunkteilnehmer, Studierende, Erwerbslose und Notgemeinschaftsempfänger eine Ermäßigung von 20 Prozent im Vorverkauf bei Musikhaus Fritz Müller Kaiserstraße 96, Telef. 388 gegen Vorzeigen eines Ausweises.

Am schwarzen Brett

Bekanntmachung

Der Ausschluß des Pg. Stadtrat Lejer, Lahr, ist von unserem Führer Adolf Hüller zurückgenommen worden. Pg. Lejer ist daher nach wie vor Mitglied der NSDAP. und gehört unserer Stadtratsfraktion Lahr somit auch künftig hier an, genießt also das volle Vertrauen der Gauleitung.

Gauleitung: gez. Köhler.

Standartenkapelle 1/109 betr.

Es werden noch einige junge Leute gesucht für die Standartenkapelle, insbesondere Bläser. Instrumente können evtl. bei leichten Zahlungsbedingungen gestellt werden.

Der Kapellmeister

D. Friedel, Zähringerstr. 20.

NS-Standardie 109

Samstag, 4. Februar 1933, im großen Saal der Stadt. Festhalle

Maschverball

Beginn 8.00 Uhr. Ende 2 Uhr.

Viertunnel: Stimmungsmusik — Glaschalle:

Bunte Bühne

Ortsgruppe Karlsruhe-Hardtswald veranstaltet am Samstag, den 4. Februar, abends 8 Uhr im Saale des „Kroftobil“ einen Familienabend mit Tanz. Eintritt 30 Pfg. Tanz frei. Eintrittskarten sind erhältlich bei den Zellenoblen und an der Abendkasse.

Ortsgruppe Karlsruhe-Hardtswald
Am Mittwoch, den 1. Februar 1933, findet eine wichtige Amtswalteritzung, abends 8 Uhr in der Altdentschen Bier- und Weinstube statt.

Ortsgruppe Beiertheim-Bulach

Am Samstag, den 4. Februar, abends 8 Uhr spricht Pg. Willi A berle, Bretten, in der „Traube“ in Bulach über das Thema:

Proletarier oder deutscher Arbeiter!

Für alle Parteigenossen, Parteigenossinnen und Mitglieder der NSDAP ist die Teilnahme an dieser Veranstaltung Pflicht.

Für sämtliche SA- und SS-Leute der Ortsgruppe besteht die Möglichkeit, nach Schluß an der Veranstaltung der Standarte in der Festhalle geschlossen teilzunehmen.

Der Ortsgruppenleiter.

Kreis Ettlingen

Oberweier, am 4. 2. 33, abends 8 Uhr.
Eulzbach, am 5. 2. 33, abends 8 Uhr,
Nedner jeweils Bürgermeister Pg. Lumpy aus Ettlingenweier;

Thema: Milchwirtschaftsfragen.

Auerbach, am 5. 2. 33, abends 8 Uhr im Rathausaal; Nedner: Pg. Langenstein; Thema: Milchbewirtschaftungsfragen.

Mörch, am 5. 2. 33, 4 Uhr nachm. öffentl. Versammlung; Nedner: Dr. E b b e c k e über das Programm der NSDAP.
Dr. E b b e c k e, Propagandaleiter.

Ortsgruppe Steinbach

In Ausführung des „Gaubefehl Januar 1933“ bitte ich die „Führer“ Lejer von Steinbach, dem Austräger die gelelenen „Führer“ jeweils am nächsten Tag zurückzugeben. Diese „Führer“ werden zu Propagandazwecken benötigt. Dieses gilt für die Zeit vom Mittwoch, den 1. Februar bis einschließlich Sonntag, den 12. Februar 1933.

Seil Hüller

NSDAP, Darr-Steinbach

Fleischer, Daruf.

NS-Frauenchaft

Ortsgruppe Hochschule

Der Heimabend am Mittwoch, den 1. und 8. Februar findet nicht statt.

Die Ortsgruppenführerin.

Führerbriefe.

Chemaliges Mitglied der Eisernen Front. Wir danken Ihnen für Ihre Zuschrift vom 20. ds. Mts. Ihre Mitteilungen betr. der Vorgänge am 18. ds. Mts. haben uns sehr interessiert und sind sehr wertvoll für uns. Halten Sie die Verbindung mit uns aufrecht.

Otto I. Wir bestätigen dankend den Eingang Ihres Schreibens vom 23. ds. Mts. Ihre Mitteilungen sind interessant und wichtig. Wir werden uns demnächst einmal mit der Person des „Genossen“ S. zu beschäftigen haben. Wenn Sie uns noch weiteres Material über denselben zur Verfügung stellen könnten, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Karlsruher Tagesanzeiger

Bad. Landestheater: 10.30 Uhr: Königin Christine.

Notes Haus: Waldstraße: 20.15 Uhr: Picht-Bildervortrag: Warum krank sein?

Gloria-Palast: F. P. 1 antwortet nicht.

Palastlichtspiele: F. P. 1 antwortet nicht.

Residenzlichtspiele: Grün ist die Heide.

Kaffee Bauer: Künstlerkonzert.

Kaffee des Westens: Künstlerkonzert.

Kaffee Museum: Künstlerkonzert.

Kaffee Odeon: Künstlerkonzert.

Kaffee Neuberger: Das vornehme Abendsokal.

Kaffee Hüller: Radiokonzert.

Restaurant Ketterer: Täglich Konzert.

Altdentsche Wein- und Bierstube: Radiokonzert.

ZUR WEISSEN WOCH

17050 bringen wir einen Restposten
Oberhemden weiß und bunt . . . von 3.- an
Sporthemden darunter prima engl. Oxfordqualitäten von 4.75 an
Ein Posten Stoffhandschuhe für Damen nur prima Qual. von .95 an
Ein Posten Lederhandschuhe Glacé u. Dänisch von 1.50 an

Auf alle regulären Artikel ganz bedeutende Ermäßigung!
H. BODMER vorm. L. Oehl Nachf. KAISERSTRASSE 209

Sie brauchen Geld!

Ausschneiden! Ausschneiden!
Sie erhalten solches auf schnellstem Wege von rein deutschem Unternehmen (Beste Referenzen) zu vorteilhaftesten Bedingungen. Wenn Sie sich noch heute vertrauensvoll an:
Landesdirektion Baden der Bavaria Zwecksparges. Nbg. Karlsruhe
Reppelstr. 10. — Telefon 1673 (Hauptporto erbeten.) 16906

Uth-Schuhe

zu Fabrikpreisen
J. UTH, Schuhfabrikation u. Handel
Rastatt, Achern, Bühl, Gaggenau, Gernsbach, Kehl und Oberkirch

Weisse Woche bei JOH. BAISCH

Kurz- Weiss- und Wollwaren
Goethestr. 21 16975
10% Rabatt 10% Rabatt

Werber

für Baden finden noch lohnende Beschäftigung.
Werbung an: 17115
„Das neue Deutschland“ Generalvertretung:
B. Gutavern — Karlsruhe — Kaiserstraße 32

Verbreitet unsere Zeitung!

Darlehen

In jeder Höhe durch den
Stuttgarter Mobilien-Zwecksparkverband
e.G.m.b.H.
Land- Dir. R. Schmid, Karlsruhe, Karlstrasse 57 • Fernsprecher 3131
Tägl. Auszahlungen/Allererste Referenzen Mitglied des Prüfungsverbandes der Deutschen Zweckparkassen E.V.

Kleine Anzeigen

haben nachweisbar großen Erfolg

Italienisch

Wer erteilt Unterricht in
Italienisch
Angeb. u. Preis u. S. T. 1 an den Führer-Verlag.

Grippe

und deren glänzende Behandlung finden Sie in dem nach den neuesten Forschungen herausgegebenen Buche von San-Rat Dr. Schalle, Bad Wörishofen „Die Kur der Grippe“. Zu beziehen durch das Auslieferungslager für Baden: 17128
Konrad Schwarz, Mollkestr. 17
Prospekte gratis.

DIE BILLIGE HANDELS-GROSSAUKUNFT

Wys Müller & Co., G. m. b. H., Hamburg
Gesch.-St. Karlsruhe, Schirmerstr. 6
16665 Egon Breggenner, BkDir., a. D., Tel. 805
Spezialberichte auch an Private

Zum Ketterer am Bahnhof

Ab heute täglich erstklassige, große, humoristische Konzerte der neuen Original Oberländer Kapelle Seppl Stainer

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
AUGUST KURZ



Die rechnende Hausfrau

kann manche Ersparnisse machen, wenn sie die vielen günstigen Angebote im „Führer“ beachtet und die Gelegenheit zu vorteilhaftesten Einkäufen richtig ausnützt. Immer im Spezialgeschäft einkaufen. Es ist billig und zuverlässig.

Weisse Woche

Anerkannte Qualitäten
Größte Auswahl
Niederste Preise 17194
10% Rabatt
BETTEN-Beförderer
AUSSTEUERN
Jetzt Lammstr. 6
Ecke Kaiserstraße

Weisse Woche

ist die außerordentliche Einkaufsgelegenheit für Hotels, Pensionen, Privat-Einrichtungen
Dekorationen Fenster von 8.50 an
Dekorationsstoff Meter von 1.50 an
Store Meterware 1.60 an
Tisch- u. Divandeecken in allen Preislagen
Bettvorlagen Stück von 3.00 an
17047 Auf sämtliche reguläre Waren
10%
auch auf echte Teppiche und Kellern
Gardinen - Schulz
Waldstraße 33, geg. d. Colosseum

Für 15-30 RM. pro Coupon, also weit unter Preis verkaufen wir einen großen Posten **Herrenanzug- u. Mantelstoffe!** Ferner einen Restposten fertige **Lodenmäntel.**

Val. Drach & Cie,

Karlstraße 6, neben der Handelskammer. 17120

COLOSSEUM

Ab Heute täglich 8 Uhr, Sonntags auch 4 Uhr die lustige 17136

Ausstattungs-Revue **Es geht auch ohne**

in 24 prächtigen Bildern Eintrittspreise von -.60 bis 2.50 Mk.

KAFFEE ODEON

Februar-Gastspiel 17141

Hans Warna

Das Orchester der Sonderklasse

KARRER



MÖBEL

bleiben stets unübertroffen!

19 Philippstraße 19

Ganz erstklassige polierte **Schlaf-Zimmer** in verschiedenen Edelhölzern zu noch nie da-gewesenen **billigen Preisen** Sie staunen, darum kommen Sie zur Besichtigung

Kochen-Braten-Backen

mit neuen Junker & Ruh-Gasherden zeigt Ihnen Frau Ockel - Bonn

am Mittwoch, den 1. Februar 33 abends 8 Uhr Donnerstag, den 2. Febr. 33 nachmittags 4 Uhr Freitag, den 3. Februar 33 abends 8 Uhr Samstag, den 4. Februar 33 nachmittags 4 Uhr in unserem Vorführungsraum, Kaiserstraße 157

Eingang: Nachmittags durch den Laden Abends durch den Hausgang **Gratis-Kostproben Hammer & Helbling**

Zur Weissen Woche

Bettwäsche

Garnitur: 1 Kissen, 1 Ober-Bettuch solide Hohlstickerei

8.-

Damast-Deckbettbezüge

4.75

10%

Zinnwarenfabrik u. Niro

Kaiserstraße 171 17045

Während der Weißen Woche

10% Beyer 10%

Waldstraße 77.

SPEZIALITÄT: Brauhemden.

Erbtantes neue Parole
Wir wollen weisse Waren

gründlich räumen und veranstalten zu diesem Zwecke Weiße Wochen. Unsere neu dekorierten Sonder-Fenster zeigen Baby-, Tisch-, Leib- und Bettwäsche — so günstig:

Damen-Kemden	aus gutem Wäschetuch, schön garniert	-.43
Damen-Nachthemden	prima Wäschetuch m. bunt. Garnierung	-.95
Kissen	mit Hohlsaum, sehr kräftig ohne Appretur	1.95
Oberbettuch	kräftige Qualität	Mtr. -.40
Frottiertuch	130 cm breit	Mtr. -.29
Kemdentuch	130 cm breit, schöne Muster	Mtr. 1.25
Streifen-Damast	weiß 130/160 cm	2.05
Maco-Damast	dazu passend 60/62 cm	-.40
Tafeldecke		
Servietten		

ERIB Karlsruhe Kaiserstr. 115 Mühlburg Philippstr. 1

Keine Schlagworte :: Schlichte Aufmachung aber billigste Preise für sämtliche

Weißwaren u. Stoffe 10% RABATT

— Ratenkaufabkommen — 17046

MEHLE & SCHLEGEL

Waldstr. Ecke Amalienstr.

Café MUSEUM Heute Mittwoch

TANZ-ABEND Zigeuner-Primas **Joszy Balogh** mit seinem deutschen Orchester.

Café-Restaurant 3 Kronen

Kronenstraße 19 — Telefon 5018 **HEUTE SCHLACHTTAG** Vorzügl. Qualitätsweine, Moninger Export-Bier. Gemütliche Gesellschaftsräume. Ferd. Weber

D. H. V.

Mittwoch, den 1. II. 20.30 Uhr im Heim Karlstrasse 4. Vortrag von Herrn Professor Krause, Karlsruhe. Thema: Nationaler Wirtschaftsraum und Siedlung 17138

Kauft deutsche Waren!

Während der Weißen Woche 10%

bei **M. RUPP** Weiß- und Wollwaren Aussteuerartikel Schillerstraße 36

Werbt neue Abonnenten!

Während der Weißen Woche 10% Rabatt

bei **LENZ Durlach** während der **Weißen Woche** 10% Rabatt

Sterbefälle in Karlsruhe:

28. Januar: Karl Herrmann, Vater: Jakob, Lokomotivheizer, 2 J., Beerd. 30., 13.30 Uhr. Ludwig Seib, Schuhmachermeister, Chem., 77 J., Beerd. 31., 14 Uhr. Friedrich Pfeifer, Prof., ledig, 44 J., Beerd. 31., 16 Uhr Mühlburg. 29. Januar: Rosa Manz geb. Wild, Ww. v. Thomas, Städt. Arbeiter, 59 J., Beerd. 31., 13.30 Uhr. Walter Arbogast, Vater, Jakob, Kaufmann, 18 Tage, Beerd. 1. 2., 14 Uhr. Gottl. Altvater, Reichsbahnoverschaffner, Chem., 70 J., Beerd. 1. 2., 15 Uhr. Maria Jüg geb. Sürker, Ehefr. v. Friedrich, Oberbeizer, 67 J., Beerd. 31., 15 Uhr Mühlburg. 30. Januar: Heinrich Fiß, Ministerialrat, Chemann, 58 J., Beerd. 1. 2., 14.30 Uhr.

Weisse Woche

10%

Für diese Veranstaltung haben wir in gewohnt grosszügiger Weise vorgesorgt und billige und beste, bewährte Qualitäten erworben, die wir zu Sonder-Preisen

10%

auf alle nicht mit Farbstift ausgezeichneten Waren!

auf alle nicht mit Farbstift ausgezeichneten Waren!

Wäschestoffe • Bettwäsche • Frottiertuch • Tisch- u. Haushaltwäsche

Auch alles andere wie:

Herrenstoffe • Kleiderstoffe • Seidenstoffe • Baumwollstoffe

kaufen Sie während der Weissen Woche besonders vorteilhaft

LEIPHEIMER & MENDE

17043

Gute Ware
zu den denkbar billigsten Preisen bringe ich in der

Weissen Woche

Beginn 1. Februar

Damast gestreift	82 -68 -58	Bettfedern nur füllkräftige reine Gänsledern	4.25 3.50 2.60
Damast geblumt	1.25 -98 -78	Schlafdecken	1.75 1.30 1.08
Makodamast geblumt	1.55 1.40 -98	Wollene Schlafdecken	8.90 7.65 5.65
Haustuch doppelbreit, solide Qualität	95 -77 -59	Biberbettücher per Stück	2.60 2.48 1.75
Halbleinen doppelbreit, erprobte Ware	1.40 1.28 -88	Bettücher aus prima Haustuch, 220 cm lang	2.90 2.55 1.98
Haustuch 80/82 cm, für Kissen	58 -52 -39	Oberbettücher festoniert u. bestickt, 250 cm lg.	4.95 3.95 3.35
Halbleinen 80/82 cm für Kissen, grifflige Ware	98 -85 -75	Kissenbezüge 80/80, glatt u. festoniert	88 -68 -58
Bettuchbiber doppelbreit	1.08 -90 -68	Kissenbezüge 80/80 mit schön. Stickerei	1.30 1.15 -98
Bettbarchent 130 cm für Deckbetten	1.35 1.25 1.15	Paradekissen in guter Ausführung	1.90 1.75 1.35
Bettbarchent 80 cm, für Kissen	1.65 1.35 1.15	Damenlaghemden mit Träger	78 -68 -39
Matratzendrell gestr. u. Jacquard	1.75 1.50 1.17	Damenlaghemden mit breiter Achsel	1.60 1.20 -98
Wäscheluch	32 -25 -18	Damen-Nachthemden	1.65 1.40 -98
Makotuch	77 -58 -32	Mädchen-Nachthemden Gr. 50-70	90 -68 -54
Edeltuch u. Troffer die Spezialmarken des Hauses	52 -32 -18	Kinder-Taghemden Gr. 40, 45 u. 50	38 -32 -25
Flocktücher	48 -42 -28	Herren-Oberhemden weiß	4.50 3.15 2.25
Handtücher	32 -24 -16	Herren-Oberhemd farb., aus sehr gut. Stoffen	4.30 3.85 3.50
Frottehandtücher	62 -32 -19	Herren-Sporthemden mit Binder	3.80 3.25 2.65

Textilhaus Joh. Hertenstein
Inh. Rud. Kutterer gegr. 1891
Herrenstrasse 25

Meine teilweise seit 40 Jahren erprobten Qualitäten kaufen Sie heute zu noch nie so niedrigen Preisen.

10% auf alle nicht ermäßigten Preise

Ein Blick in meine 8 Schaufenster und Sie werden staunen über meine Leistungsfähigkeit.

Das ist Leistung!

Haustuch Gute Gebrauchsware f. Bettücher 75 150 cm breit vollweiss, kräftige Gebrauchsware 88	Damaste Gestreift, 130 cm breit, dicht geschlossene Gebrauchsware 68 Geblumt, 130 cm breit, sehr solid, Qual. m. mod. Mustern 95	Aeterna 150 cm breit, das unverwüsthche Haustuch mit allmählich verstärkter Mitte 1.15
Cretonne 160 cm breit, mittefäd. strapazierfähige Aussteuerware für Oberbettücher 1.35	Damaste 130 cm breit, rein Mako, vorzügliche Aussteuer-Qualität 1.35	Halbleinen 150 cm breit, gute Gebrauchsware 1.58
Linon 160 cm breit, bes. feinfädig Ware 1.75	Damaste 130 cm breit, Edelmako, sogen. eleg. 1.75	Halbleinen mit allmähl. verst. Mitte, 160 cm breit, prima Bielefeld-Fabrikat 1.95
Rohcretonne 160 cm breit, für Bettücher, sehr haltbar -.63	Damaste 130 cm breit, besonders feingarnige dichte Makoware 2.25	Halbleinen 160 cm br. feinfäd. ausgewasch. Flachsgarnware f. Oberbettüch. 2.25
160 cm breit, ganz dichte, schwere Ware -.76	Damaste Edelstes und feinstes deutsches Fabrikat 2.95	Halbleinen 160 cm. feinfäd. bes. strap'zfäh. Flachsgarnware m. Zwirnketze 2.65

Während der Weissen Woche 10% Rabatt
auf alle regulären Waren. Beachten Sie unsere weiteren Angebote!

SCHNEIDER

Karlsruhe Durlach Mühlburg

Verschiedene kleine Anzeigen

Bekanntmachung.
Der Inhaber der im Mischl. Amt 1932 unter Nr. 17487 bis mit Nr. 21098 ausgetheilten best. erneuerten Handelsmarke werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Februar 1933 auszulösen oder die Marke bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, 31. Januar 1933.
Städt. Pfandfahst.

Zu vermieten
Zwei leere Zimmer sind sofort zu vermieten. Zu erf. u. 17131 beim Führer-Verlag.
Eindrittel Darglanden schöne 3 Zim.-Wohnung auf 1. März zu verm. Pl. 8, 214, Krämerstr. 23. 17122.

Kauft nie bei Juden
Herrschafftliches Rentenhaus
Städt. Zentralbldg., Garage, ruhige, vornehmste Lage. zu verkaufen. Ang. u. 17055 an den Führer-Verlag.
SCHLAFZIMMER
Eiche mit Kuchbaum, bes. schwer bearbeitet, alles gerundet, Walfischmode mit echt ital. Marmor, Radit. m. Glaspt. Das fompf. Zimmer best. in zum ungl. billigen Preis von RM. 350.-
Es handelt sich um ein neues Zimmer, wofür ich jed. Garantie gebe. 17125
Karl Künzler - Karlsruhe, Waldstraße 8

Küchen
Wenn Sie Wert auf wirklich gute Qualität legen, so kaufen Sie Ihre Küche bei mir. Hoch billiger Preis bekommen Sie jede gewünschte Garantie. Ein Besuch lohnt sich.
Stef. Künzler, Karlsruhe, Waldstr. 8. 17126

Hausaufgaben
für Obertertia. Angeb. m. Preis u. 17119 im den Führer-Verlag.

Wer hat Stoff?
Erfolgreicher Herren- u. Damen Schneider empf. sich im Kaufe, pro Tag 4 RM. 5. peter Hoff. Ang. u. 17129 an den Führer-Verlag.

Er hat den Idealtyp der Stenotypistin gefunden!

Die Kleinanzeige im „Führer“ hat ihm diese tüchtige Kraft gebracht; aus einer Menge guter Angebote konnte er das beste wählen. Die Kleinanzeige ist für den Geschäftsbetrieb eine ebenso wertvolle Mittlerin wie für den Privatmann. Wer schneller, besser und billiger zum Ziel kommen will, sagt es durch die kleine Anzeige!

Im „Führer“ haben „Klein-Anzeigen“ immer einen großen Erfolg. Jeder Parteigenosse und jeder Leser ist bestrebt nur seine Gesinnungsfreunde zu unterstützen. Sehr bedeutungsvoll ist es auch, daß der „Führer“ in ganz Baden gelesen wird. **Annahme:** Führer-Verlag G.m.b.H., Kaiserstr. 133, Telefon 7930.

**Speisezimmer
Schlafzimmer
Herrenzimmer
Küchen** in großer Auswahl zu vorteilhaften Preisen.

Markstahler & Barth

Verkaufsstelle: Khe.-Mühlburg, Neureuterstr. 4

Mietgefuche
3 Zim.-Wohnung oder zwei Zimmer mit Wohnmansarde. Angeb. u. 17121 an den Führer-Verlag.

Kapitalien
Wer blist Ra. - Beamtin mit einem Darlehen von RM. 600.- auf etwa 1 Jahr gegen gute Sicherheit. Angeb. nur von Selbstgeber u. 17123 an den Führer-Verlag.

Stellengefuche
Junges Ehepaar, tüchtige Hotelkassiere, Frau langj. Servierfräulein, Mann langj. Hotelbediener m. Führerschein 3 b suchen Stelle in autem Hause. Erstklassige Zeugnisse vorh. Ang. u. 17110 an den Führer-Verlag.

Junger Kaufmann
in allen Büroarbeiten bewandert, sucht Stellung bei beschriebenen Geschäftsbetrieben. Angeb. u. 17135 an den Führer-Verlag.

Autohändler
kräftiger, junger Mann, sucht Lehrstelle Ang. u. N. 5. 102 an den Führer-Verlag.

Landwirtschaftlicher Praktikant
mit Abschlußprüfung, sucht geeignete Praktikanteile. Ang. u. N. 5. 103 an den Führer-Verlag.

Stundenfrau
sucht noch Arbeit für einige Stunden. Ang. u. N. 5. 104 an den Führer-Verlag.

Kaufm. Lehrstelle
sucht jung. Mann, aut. Zeugnis der hdb. Handelschule, aus achtbarer Familie, 16 J. a. Ang. u. N. 5. 105 an den Führer-Verlag.

Kinderfräulein
bis jetzt nur in guten Häusern, sucht sich zu verändern. Ang. unt. N. 5. 106 an den Führer-Verlag.

Wahrhafte Freude bereitet allen Käufern die größte Warenschau des Jahres, die

Weiße Woche

vom 1. bis 11. Februar

Wahre Werte erstet die sparsame Hausfrau, Wertvolle Ware die kluge Braut, die während dieser Werbe-Tage die Riesenvorteile, die ich biete ausnützen.

WEISSE WOCH
WEISSE WAREN
WAHRE WERTE

10% Extra-Vergütung 10%
auf mein neu sortiertes Lager in:

Kleider-, Blusen- und Seidenstoffen, Herren- und Knabenanzugstoffen, Baumwollwaren, Weißwaren, Schlafdecken, Steppdecken, Gardinen, Leib-, Bett- u. Tischwäsche, Trikotagen, Schürzen, Berufskitteln, Herren-, Sport- und Oberhemden, Herren- und Knabenkonfektion, Bettfedern, Bettstellen, Matratzen, die auf Wunsch auch nach ausgesuchten Stoffen angefertigt werden.

Ausgesucht schöne und preiswerte Sortimente für in schwarzen, weißen und farbigen

Konfirmation und Kommunion
Kleider- und Seidenstoffen

Große Neueingänge in fertigen
Konfirmanden-Kleidern || **Konfirmanden-Anzügen**
Kommunikanten-Kleidern || **Kommunikanten-Anzügen**

Damen- u. Kinderbekleidung
gelangen die noch gut sortierten Bestände meiner umfangreichen Lager in: Mänteln für den Winter u. für den Uebergang, Woll- u. Seidenkleidern, Blusen, Röcken, Morgenröcken, Strickwaren, Kinderkleidern und Mänteln, in Serien eingeteilt, zum Verkauf.

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6	Serie 7
4.50	9.75	14.50	19.50	24.50	29.50	39.50

Vergessen Sie nicht Ihre **Frühjahrgarderobe**, denn die in den letzten Tagen eingetroffenen groß. Sendungen von Neuheiten für die Frühjahrsaison werden während der „Weißen Woche“ trotz billigster Preise mit **10 Proz. Rab.** abgegeben

Carl Schöpf

Jetzt kaufen... Weissen Woche **10%** und besonders **Emil Scherer** Textilwaren
Während der billige Angebot! Gutenbergplatz